33. Jahrgang. Freitag, 18. Juli. Abend-Ausgabe.



Nr. 18397.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Juli. (W. T.) Der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft ist soeben folgendes Telegramm zugegangen: „**Zanzibar gesund angelangt, Peters.**“

Pest, 18. Juli. (Privattelegramm.) Bei Kubin ist die österreichische Finanzwache und bei Ostrovac ein österreichischer Postbote vom serbischen Ufer aus **angeschossen** worden.

— Eine **Feuersbrunst** in Ungarisch-Rosenau hat die Berghauptmannschaft, die Sparkasse, die Kirche, das Franziskanerkloster, die Synagoge und 100 Gebäude eingeäschert.

Sofia, 18. Juli. (Privattelegramm.) Es sind mehrfache **Verhaftungen**, angeblich wegen einer gegen das **Leben des Premierministers Stambuloff** gerichteten **Verschwörung**, vorgenommen worden.

Belgrad, 18. Juli. (Privattelegramm.) Der Exkönig Milan hat seine Reise in das Ausland zur Widerlegung des Gerüchtes, daß die Regierung seine Entfernung begehre, aufgegeben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Juli.

Die „Enthüllungen“ über Miquels Finanzplan.

Der Versuch Berliner Blätter, die zur Zeit auf dem Gebiete der inneren Politik herrschende Stille durch Enthüllungen über den Finanzplan des neuen preußischen Finanzministers zu unterbrechen, wird keinen großen Erfolg haben. Da wird zunächst behauptet, es gehöre zu dem Ehrgeiz des Hrn. Dr. Miquel, für die nächsten Jahre von jeder Anleihe absehen zu können, in Preußen sowohl wie im Reiche. Wer jemals einen Blick in die Haushaltsetats gethan hat, wird über diese neue Behauptung den Kopf schütteln. Es mag ja sein, daß mancherlei Ausgaben, welche in den letzten Jahren durch Anleihen bestritten worden sind, richtiger aus den laufenden Ausgaben gedeckt worden wären. Im Reichstage wie im Abgeordnetenhause ist in einzelnen Fällen auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, mit den Anleihen sparsamer umzugehen. Schon im vorigen Jahre hat der Reichstag etwa 20 Millionen einmaliger Ausgaben, welche bis dahin auf den Anleiheetat übernommen worden waren, auf die laufenden Einnahmen übernommen; das gleiche ist in dem dritten Nachtragsetat, den der Reichstag kürzlich bewilligt hat, mit den 11 bis 12 Millionen Mark geschehen, welche für die Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes mit dem neuen Gewehr gefordert worden sind. Im preußischen Abgeordnetenhause hat man sich in gleicher Weise bemüht, einmalige Ausgaben im Eisenbahnetat, welche zur Erneuerung des rollenden Materials und dergl. bestimmt waren, nicht auf eine Anleihe, sondern auf die eigenen Einnahmen der Staatsbahnen anzuweisen.

Auch die Frage der Amortisation der Reichs- und preußischen Staats- bez. Eisenbahnschuld ist wiederholt in beiden Parlamenten erörtert worden. Bisher haben alle diese Bemühungen geringen Erfolg gehabt, da weder Finanzminister v. Scholz noch der Schatzsecretär v. Maltzahn — der freilich als Abgeordneter anderer Ansicht gewesen ist — in der Lage waren, in dieser Richtung mit Entschiedenheit einzugreifen. Den Reformvorschlägen dieser Art traten immer wieder die Erwägungen entgegen, daß es nicht angehe, die Reichs- bez. Staatseinnahmen durch eine solche Finanzpolitik zu vermindern.

Herr Miquel hat in dieser Richtung vielleicht etwas freiere Hand, aber der Gedanke, in den nächsten Jahren jede Anleihe zu vermeiden, ist ihm sicherlich fremd. In Preußen würde die Durchführung desselben u. a. den Verzicht auf den weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes erfordern, und vor allem die Zurückstellung all der großen Bauprojecte im Bereich der Verwaltung des Unterrichtsministeriums, von denen kürzlich wieder einmal die Rede gewesen ist. Im Reiche würde, um nur eins zu nennen, die lange Reihe von Kasernen- und Garnisonbauten, für welche der Reichstag im letzten Nachtragsetat die Mittel zur Ausarbeitung der Baupläne bewilligt hat, indem er diese Bauten als eine Consequenz der Erhöhung der Friedenspräsenzziffer ansah, unausgeführt bleiben müssen, da die laufenden Einnahmen zur Deckung der Kosten nicht ausreichen werden. Im Princip ist die Anleihe ein durchaus berechtigtes Aushilfsmittel, wo es sich darum handelt, Ausgaben, die in der Hauptsache der Zukunft zu gute kommen, wie wirthschaftliche Meliorationen u. dergl., nicht ausschließlich den gegenwärtigen Steuerzahlern zur Last zu legen, wobei freilich vorausgesetzt werden muß, daß die gleichmäßigere Vertheilung der Lasten durch eine consequent durchgeführte Amortisation der Anleihe herbeigeführt wird. Wenn Finanzminister Miquel gegen den übermäßigen Gebrauch dieses Auskunftsmittels einschreiten will, so wird er Unterstützung auch außerhalb des Kreises seiner engeren Parteigenossen finden, aber ohne Anleihen wird er ebenso wenig wie seine Vorgänger fertig werden.

Immerhin bleibt die Frage offen, ob für Ausgaben, die bisher durch Anleihen gedeckt wurden und in Zukunft aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden sollen, die vorhandenen Mittel ausreichen. Ist das nicht der Fall, so wird eine Erhöhung der Einnahmen nothwendig. Daß Miquel, ehe er Finanzminister wurde, sich gegen neue Reichssteuern ausgesprochen hat, ist bekannt; daß er durch Steuerreform in Preußen Mehreinnahmen zu schaffen beabsichtigt, hat er wiederholt ausgesprochen; nur über das „Wie?“ hat er bisher geschwiegen. Auf alle Fälle wäre die Hauptsache, daß die Leiter des Finanzwesens im Reiche und in Preußen sich grundsätzlich dahin verständigten, Ausgaben, welche über das Maß der laufenden Einnahmen hinausgehen, nur gleichzeitig mit bestimmt formulirten Vorschlägen zur Deckung derselben an die Parlamente zu bringen. So lange das nicht geschieht, kann man wohl von Sparsamkeit sprechen, aber nicht Sparsamkeit üben.

Die Schiedsgerichte nach dem Invaliditäts- und Altersversorgungsgesetz.

Das Reichsversicherungsamt hat im Einvernehmen mit den betheiligten Centralbehörden auf Grund des § 70 Absatz 2 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes in Bezug auf den Sitz der Schiedsgerichte für diejenigen Versicherungsanstalten, deren Bezirk über die Grenzen eines Bundesstaates hinausgeht, folgendes bestimmt: Das zum Großherzogthum Oldenburg gehörende Fürstenthum Lübeck bildet mit dem weiteren Communalverbande der Provinz Schleswig-Holstein eine Versicherungsanstalt mit Eutin als Sitz des Schiedsgerichts; das zum Großherzogthum Oldenburg gehörende Fürstenthum Birkenfeld bildet mit den weiteren Communalverbänden der Rheinprovinz und der Hohenzollernschen Lande eine Versicherungsanstalt mit Birkenfeld als Sitz des Schiedsgerichts; das Herzogthum Anhalt bildet mit der Provinz Sachsen eine Versicherungsanstalt mit Ballenstedt, Bernburg, Dessau, Köthen und Zerbst als Sitz der Schiedsgerichte; die Fürstenthümer Pyrmont, Schaumburg-Lippe und Lippe bilden mit der Provinz Hannover eine Versicherungsanstalt mit Pyrmont, Bückeburg und Detmold als Sitz der Schiedsgerichte; das Fürstenthum Waldeck bildet mit der Provinz Hessen-Nassau eine Versicherungsanstalt mit Arolsen als Sitz des Schiedsgerichtes; für die Versicherungs-Anstalt der Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz ist in Schwerin der Sitz des Schiedsgerichtes; für die eine Versicherungsanstalt bildenden Staaten Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, die Herzogthümer Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg und Gotha, sowie die Fürstenthümer Schwarzburg-Sondershausen und Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ä. L. und Reuß j. L. befinden sich die Schiedsgerichte in Weimar, Eisenach, Meiningen, Sonneberg, Saalfeld, Altenburg, Koburg, Gotha, Sondershausen, Rudolstadt, Frankenhausen, Greiz und Gera und für die eine Versicherungsanstalt bildenden drei Hansestädte befinden sich die Schiedsgerichte in Lübeck, Bremen und Hamburg.

Was die preußischen hierbei in Betracht kommenden Gebiete betrifft, so ist für jeden preußischen Kreis (Stadtkreis und Landkreis) ein besonderes Schiedsgericht mit dem Sitze in der Kreisstadt in Aussicht genommen.

Großgrundbesitzer und Kornhändler.

Einer der reichsten westpreußischen Großgrundbesitzer, Herr v. Graß-Klanin, hat in der „Kreuz-Ztg.“ drei lange auszugsweise von uns bereits erwähnte Artikel veröffentlicht unter der Ueberschrift: „Der Kornhandel und seine Verkehrsbehinderung.“

Neu sind diese Artikel allerdings gerade nicht; denn bei näherem Zusehen stellt sich heraus, daß sie lediglich ein Abdruck einer vor längerer Zeit erschienenen, von uns in Nr. 18 330 der „Danziger Zeitung“ besprochenen Broschüre des Herrn v. Graß-Klanin sind, der denselben Anschauungen außerdem schon einmal in einem im Centralverein westpreußischer Landwirthe gehaltenen Vortrage Ausdruck gegeben hat. Da der Inhalt dieser Artikel aber von der „Kreuzztg.“ aus in der jetzigen stoffarmen Zeit die Runde durch die Presse macht, so erscheint es nicht überflüssig, mit ein paar Worten noch einmal darauf einzugehen.

Wenn wir Hrn. v. Graß recht verstanden haben, was oft sehr schwer ist, so will er damit sagen, daß der Kornhandel selber heute eine Verkehrsbehinderung sei. Herr v. Graß hat früher schon vorgeschlagen, daß die Landwirthe an den Bahnhöfen Kornsilospeicher nach amerikanischem Muster errichten; in diesen Speichern sollen maschinelle Einrichtungen zum Reinigen und Mischen des Getreides angebracht werden; jeder Landwirth, welcher Getreide in die Speicher abliefert, bekommt einen Lagerschein über die Quantität und Qualität des eingelieferten Getreides, dasselbe wird dann auf gemeinsame Rechnung aufbewahrt, gemischt, bearbeitet und verwerthet. Herr v. Graß will, daß dadurch dem Landwirth selbst der Gewinn zu Gute komme, den der Kornhandel von der Vermittelung zwischen Producenten und Consumenten genießt.

Dagegen läßt sich garnichts sagen, wenn die Landwirthe ein solches Unternehmen auf eigene Kosten und auf eigene Gefahr unternehmen. Es ist richtig, daß die Lagerhauseinrichtungen für Getreide bei uns gegenüber anderen Ländern im Rückstande geblieben sind, und es ist dies auch kein Wunder bei der Unsicherheit, in welche der Getreidehandel, besonders in unseren Seestädten, durch die Kornzölle gekommen ist. Herrn v. Graß ist inzwischen ein Licht darüber aufgegangen, daß der Bau und die Einrichtung von Kornsilospeichern nach amerikanischem Muster eine ziemlich kostspielige Sache ist, und daß die Unternehmer solcher Bauten dabei gründlich hereinfallen könnten. Was ist da bei einem Politiker, wie Herr v. Graß einer ist, einfacher, als diese Kosten dem Staate, d. h. sämmtlichen Steuerzahlern, aufzuhalsen?

Die Artikel des Herrn v. Graß haben ausschließlich den Zweck, diese Forderung an den Staat zu stellen. Die Staatsbahnverwaltung soll die Kornlagerhäuser an den Bahnhöfen auf Staatskosten errichten, nur die maschinelle Einrichtung soll aus Mitteln der Landwirthschaft hergestellt werden, und mit voller Ungenirtheit erklärt Hr. v. Graß, daß die Staatsbahnverwaltung sich seinem Verlangen nicht werde entziehen können, weil sonst die Prosperität des Unternehmens in Frage gestellt werden würde.

Das ist doch mehr als naiv. Wer etwas unternehmen will, was ihm Vortheil bringt, der muß auch das Risico und die Kosten tragen. Wenn Großgrundbesitzer den Profit der Danziger Speicherbesitzer und Kornhändler, der heute überhaupt sehr fraglich ist, selbst in die Tasche stecken wollen, so mögen sie diesen Feldzug auf eigene Gefahr und Kosten unternehmen. Aber fordern, daß sämmtliche Steuerzahler und die Danziger Getreidehändler mit, welche durch dies Unternehmen zu Grunde gerichtet werden sollen, die Kosten dazu aufbringen müssen, das ist etwas viel verlangt.

Kämpfe zwischen Albanesen und Montenegrinern.

In Skutari treffen immer neue Nachrichten ein über blutige Kämpfe zwischen Albanesen und Montenegrinern. Die erste dieser Nachrichten besagte, daß Montenegriner vier Gussinjesen auf türkischem Boden überfielen, niedermachten und ihnen die Köpfe abschnitten. Die Gussinjesen übten hierauf eine ziffermäßig genaue Rache, indem sie vier Montenegriner erschlugen und ihnen gleichfalls die Köpfe abschnitten. Am 2. Juli fand zwischen Gussinjesen und Montenegrinern ein blutiger Zusammenstoß von größerem Umfange statt, wobei es Todte und Verwundete auf beiden Seiten gab. Die Gussinjesen sollen an diesem Tage zwölf montenegrinische Köpfe als Trophäen heimgebracht haben. Die Nachricht, daß Montenegriner in das Dorf Mirotschivitsch bei Tuzi eindrangen und zwei Mohamedanern die Köpfe abschnitten, machte in Skutari einen besonders starken Eindruck, und zwar aus dem Grunde, weil die Feindseligkeiten damit das Nachbargebiet der strittigen Weide von Welipolje überschritten haben, wodurch der Herd der Gährung in beunruhigender Weise erweitert erscheint. In Folge der dargelegten Vorgänge bereitet sich unter sämmtlichen albanesischen Gebirgsstämmen eine enge Verbündung vor, da dieselben angesichts der indifferenten Haltung der Regierung das Bedürfniß empfinden, sich aneinanderzuschließen, um montenegrinische Einfälle mit vereinten Kräften zurückzuweisen. Die Bewohner der Gebirge Schalla und Schoschi hatten sich an den General-Gouverneur um Verhaltungsvorschriften gewendet, es heißt aber, daß auch diese sich trotz der Weisung des General-Gouverneurs Bahri Pascha, aus der Passivität nicht herauszutreten, der erwähnten Vereinigung anschließen werden.

Die Zustände auf Kreta.

Nach brieflichen Berichten aus Konstantinopel hat der Sultan mit einer Kundmachung vom 13./25. Juni über einen auf Grund eines Antrages Dschevad Paschas erfolgten Ministerrathsbeschluß allen kretensischen Zehentpächtern, beziehungsweise Regierungsschuldnern für die Zahlung ihrer rückständigen Pachtzinse einen weiteren Termin von einem Jahre bewilligt und allen für was immer für strafbare Handlungen zu Gefängniß bis zur Dauer von 3 Jahren verurtheilten Kretensern völlige Straflosigkeit zugesichert. In Folge dieses Gnadenaktes hofft nun Dschevad Pascha, die bereits die Zahl von 600 übersteigenden, in den sfakiotischen Bergen befindlichen bewaffneten Insurgenten zur freiwilligen Niederlegung der Waffen und Rückkehr in ihre Heimathsdörfer zu bestimmen.

Mit diesem jüngsten Gnadenakte des Sultans scheint auch die Rückkehr des türkischen Gendarmerie-Commandanten Hassan Bey von seinem letzten Streifzuge nach Omalos im Zusammenhange zu stehen. Diese Expedition blieb beinahe vollständig resultatlos, denn es wurde nur ein einziger Insurgent aufgegriffen und verwundet, der später seinen Wunden erlegen sein soll. Nach den Berichten Hassan Beys erweist sich die Aufgreifung der in den sfakiotischen Bergen versammelten Insurgenten namentlich aus dem Grunde als äußerst schwierig, weil dieselben in den Dörfern bei den dortigen Insassen stets ein verläßliches Versteck und Asyl finden. Abgesehen von dem Bezirke Sfakia herrscht vollständige politische Ruhe.

Die Zwangsmaßregeln des russischen Unterrichtsministers gegen die deutschen Schulen der baltischen Provinzen

und die Universität Dorpat werden von Woche zu Woche verstärkt. Die neuesten Erlasse bestimmen nicht nur für die Mädchenschulen das Russische als obligatorische Unterrichtssprache, sie nehmen auch den ländlichen Kreis-Schulcollegien den letzten Rest einer eigenen Verwaltung; denn von nun an können die vom Staat ernannten Schul-Inspectoren auch die Lehrer an den lutherischen Dorfschulen aus dem Amte entfernen, ohne den Kreisverbänden auch nur ein Wort über die Gründe der verfügten Amtsentsetzung mitzutheilen. An der Dorpater Universität hat der letzte Ministerial-Erlaß die Studenten der Jurisprudenz getroffen, die zur genauen Innehaltung des ihnen vorgelegten Studienplanes genöthigt werden. Es ist darin bestimmt, daß die Studenten ohne zwingenden Grund nicht eine Vorlesung versäumen dürfen und nach Beschluß der einzelnen Semester jedesmal Prüfungen abzulegen haben, ohne welche ihnen die Studienzeit nicht angerechnet wird. Zuwiderhandlungen hiergegen haben natürlich die sofortige Entfernung von der Universität zur Folge.

Griechenland und die bulgarischen Forderungen.

Die griechische Regierung beabsichtigt, wie der „Kr.-Ztg.“ aus Athen von gut informirter Seite mitgetheilt wird, gegenüber der bulgarischen Note folgende Stellung einzunehmen: Das Vorhaben, durch eine Note bei der Pforte gegen die Annahme der bulgarischen Forderungen zu protestiren, ist aufgegeben, da man sich hiervon doch keinen Erfolg verspricht. Dagegen hat die Regierung von Athen aus ihren Vertretern im Auslande ausführliche Informationen über die gegenwärtige Lage in Macedonien und über die etwaigen Folgen der Einsetzung der bulgarischen Bischöfe übersandt, damit die Gesandten allen europäischen Regierungen hierüber Bericht erstatten. Griechenland erklärt, daß durch die Besetzung der sechs bulgarischen Diöcesen in Macedonien die Rechte des öcumenischen Patriarchats in Konstantinopel für Null und nichtig erklärt würden. Sämmtliche Großmächte hätten die Stellung des griechischen Patriarchen als des einzigen Oberhauptes der orthodoxen Kirche innerhalb des türkischen Reiches anerkannt; durch die Berufung der geforderten bulgarischen Bischöfe aber solle der griechisch-orthodoxen Kirche eine zweite orthodoxe Kirche innerhalb desselben türkischen Gebietes als rechtgläubig zur Seite gestellt werden. Das Patriarchat sehe sich deshalb genöthigt, entweder die einzusetzenden Bischöfe als Schismatiker und Mitglieder einer der orthodoxen Kirche feindlichen Secte zu bezeichnen, oder aber es könne seine Stellung als Kirchenoberhaupt nicht mehr inne behalten. In beiden Fällen aber werde in Macedonien der Religionskrieg unausbleiblich sein.

Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß die gleichen Drohungen das Patriarchat im Jahre 1872 ausgesprochen hat, als die Pforte die Constituirung des bulgarischen Exarchats genehmigte.

Die Eroberung von Kilwa.

Die Nr. 15 des „Marinebefehls“, welcher von dem Ober-Commando der Marine herausgegeben wird, veröffentlicht den Bericht des Corvetten-Capitäns Valette, Commandanten S. M. Kreuzercorvette „Carola“, über die Eroberung des Südens und Vorgänge auf der ostafrikanischen Station während des Monats Mai 1890, d. d. Zanzibar, 26. Mai. Der speciell die Eroberung Kilwas behandelnde interessanteste Theil lautet:

Es hatte bei der zur Eroberung festgesetzten Zeit zweimal eine Verzögerung eintreten müssen, weil einmal die neu angeworbenen Sudanesen — 600 — nicht rechtzeitig eintrafen, und als dies am 2. April geschehen war, es sich herausstellte, daß sie noch einer langen militärischen Ausbildung bedurften. Diese war Ende April vollendet, und konnten somit die Operationen beginnen; auch hatten die Unterhandlungen wegen Charterung von Transportdampfern an dem passiven Widerstande des Sultans zu leiden.

Der Plan zur Eroberung Kilwas war folgender:

Während S. M. S. „Carola“ vor Kilwa liegend die Stadt durch Feuer beunruhigt und sowohl hierdurch wie durch Manöver mit Booten glauben macht, ein Angriff sei von der Seeseite geplant, geht Major Wißmann mit seinen Truppen aus Sichtweite des Landes und, begleitet von S. M. Krzr. „Schwalbe“, nach dem Hafen Kilwa-Kisiwani, landet dort unter Schutz S. M. Krzr. „Schwalbe“ und marschirt gegen Kilwa, welches bis zu seinem Insichtkommen durch S. M. S. S. „Carola“ und „Schwalbe“, welch letztere inzwischen nach Kilwa kommt, bombardirt wird. Zu einem günstig erscheinenden Zeitpunkt, d. h. bei der Ankunft Wißmanns vor der Stadt, macht die Bootsdivision beider Schiffe einen Angriff auf den nördlichen Theil der Stadt, um die Truppen zu zersplittern. Entsprechend diesem Plan war vereinbart worden, daß S. M. S. „Carola“ am 1. Mai gegen Mittag in Kilwa eintreffen und Abends und während der Nacht mit den Schiffsgeschützen in größeren Pausen feuern solle. Am 2. Mai Morgens, zu welcher Zeit Major Wißmann in Kisiwani landen wollte, sollte ein heftiges Bombardement beginnen, welches bis zum Eintreffen der Truppen Major Wißmanns, welche durch schwarz-weiß-rothe Flaggen kenntlich waren, fortgesetzt werden sollte.

Zunächst stellten sich dem Transport der Truppen unüberwindliche Hindernisse entgegen, die, wenn ich mich nicht unter diesen Umständen bereit erklärt hätte, einen Theil des Landungscorps auf S. M. Kreuzer „Schwalbe“ einzuschiffen, den Beginn der Operationen auf Wochen hinausgeschoben hätten, weil Major Wißmann nicht in der Lage gewesen wäre — der SW.-Monsoon mit seiner hohen See hatte schon eingesetzt — seine Truppen nach dem Süden zu transportiren, zumal ihm nur die Dampfer „Harmonie“ und „Barawa“ zur Verfügung standen. Die kleinen Schleppdampfer mußten Dhaus mit Gepäck ꝛc. schleppen; dieselben eignen sich überhaupt nicht zum Truppentransport auf solche lange Strecken und bei solcher See. Es war dem Major Wißmann nur möglich gewesen, trotz der größten Anstrengungen, vom Sultan nur einen Transportdampfer zu chartern, ebenso zerschlug sich der Versuch, in Bombay einen passenden Dampfer zu erhalten. S. M. S. „Carola“ traf, den Abmachungen entsprechend, am 1. Mai nach einer sehr stürmischen Reise vor Kilwa ein und begann in abgemachter Weise mit der Beschießung. Es wurden in der Nacht vom 1. bis 2. Mai zehn 15 Centim.-Granaten und zwei 8,7 Centim.-Granaten in Pause von 1 bis 1½ Stunden in die Stadt geschossen, nachdem noch vor Dunkelwerden die Entfernungen der einzelnen Punkte erschossen worden waren. Die mondscheinhelle Nacht war für das Schießen sehr günstig und crepirten sämmtliche Granaten in der Stadt. Der Feind alarmirte bei jedem Schuß und war somit der Zweck der Beschießung erfüllt, den Feind nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Um 6 Uhr Morgens am 2. Mai wurde die Beschießung heftiger aufgenommen und erwiderte der Feind aus vier Geschützen das Feuer. Nach zehn Schuß waren die Geschütze zum Schweigen gebracht und die hinter den Palisaden befindlichen Leute vertrieben. Es wurden dann noch einige Granaten in die im südlichen Theil der Stadt befindlichen Steinhäuser geschossen.

Da bis 7 Uhr weder S. M. Kreuzer „Schwalbe“ noch einer von den am 1. Mai vor Kilwa fälligen Dampfern „Max“ und „Besuv“ zu sehen war, nahm ich an, daß die Reise in dem schlechten Wetter mit den kleinen Fahrzeugen verzögert worden wäre, und stellte das Feuer ein. Um 8¼ Uhr kam S. M. Kreuzer „Schwalbe“ aus dem Süd-Mafia-Kanal südlich steuernd in Sicht, um 8 Uhr 40 Minuten kamen Corvetten-Capitän Hirschberg und Major Wißmann an Bord, um mir zu melden, daß sie des schlechten Wetters wegen nicht im Stande gewesen wären, mit der Transportflottille hohe See zu halten, und gezwungen gewesen wären, unter Aufgebung der überraschenden Landung, den Weg durch den Mafia-Kanal zu nehmen.

Es wurde nun Folgendes beschlossen: S. M. Kreuzer „Schwalbe“ mit „Barawa“ — dem gecharterten Sultansdampfer — und „München“ laufen nach Kiswani und landen die Truppen daselbst. Major Wißmann besetzt das erstürmte, nördlich an der Kukyro-Bay gelegene Masoko, wohin die „Harmonie“ dirigirt wird, welche nach Eintreffen S. M. Krzr. „Schwalbe“ in dieser Bay ihre Landung dort ausführt.

Dieser Plan wurde ohne Störung zur Ausführung gebracht und befand sich am 3. Mai gegen Mittag das gesammte Expeditionscorps des Majors Wißmann in Masoko marschfertig an Land. S. M. Krzr. „Schwalbe“ kehrte um 1¾ Uhr nach Kilwa zurück und machte die Meldung, daß Major Wißmann am Abend des Tages bis Mnago eine Stunde südlich von Kilwa marschiren und am 4. Mai Morgens Kilwa angreifen werde. Die Verbindung zwischen Major Wißmann und mir wurde durch den längs der Küste fahrenden Dampfer „München“ erhalten. Den Bericht des Corvetten-Capitäns Hirschberg über die Fahrt nach dem Süden und die Landung in Kiswani und Kukyro-Bay füge ich gehorsamst bei. Ich kann hierbei nicht unerwähnt lassen, daß lediglich dem Eingreifen des Corvetten-Capitäns Hirschberg und seiner großen Kenntniß des Fahrwassers des Mafia-Canals es zu verdanken ist, daß die Flottille überhaupt den Süden erreicht hat; es ist mir dies auch wiederholentlich durch Major Wißmann in anerkennendster Weise ausgesprochen worden, **welcher mir ebenfalls erklärte, ohne die Hilfe der Marine hätte er die Expedition aufgeben müssen.** Es hatte auch gerade an diesen Tagen derartig geweht und war solche hohe See, wie sie Jahre lang nicht gewesen sein soll. Um 6 Uhr Nachmittags am 3. Mai ließ ich durch S. M. S. S. „Schwalbe“ und „Carola“, welch letzteres Schiff sich etwas näher an die Stadt, ungefähr 1½ Seemeilen entfernt, hingelegt hatte, zur genauen Feststellung der Entfernung einige Schüsse feuern. Für das sich anschließende Bombardement war S. M. Kreuzer „Schwalbe“ der südlich der Stadt gelegene Palmenwald, welcher vom Feinde stark in Gräben besetzt war, und der südliche Theil der Stadt zur Beschießung zugetheilt, während S. M. S. „Carola“ ebenfalls den südlichen Theil, die Mitte der Stadt und die Strandbefestigungen unter Feuer zu nehmen hatte. Es gelang sowohl S. M. Krz. „Schwalbe“ durch gute Schüsse den Palmenwald vom Feinde zu säubern, als auch S. M. S. „Carola“ die Stadt in Brand zu schießen, welches Feuer sich sehr vergrößerte und in 3 bis 4 Stunden einen großen Theil der Stadt in Asche legte. Durch 8,7 Centimeter-Granaten und einzelne Schüsse der Schiffsgeschütze wurde der Feind während der ganzen Nacht beunruhigt und am Löschen des Feuers verhindert. Während des Brandes muß ein großer Theil der Munitionsvorräthe des Feindes in die Luft geflogen sein, wie nach den häufigen Explosionen angenommen werden muß. Bei Tagesanbruch wurde das Feuer von beiden Schiffen heftiger aufgenommen. Es gelang hierbei wiederum S. M. S. „Carola“, den Südtheil der Stadt in Brand zu schießen. Das Feuer nahm mit der Zeit solche Dimensionen an, daß später unsere eingerückten Truppen es löschen mußten, um nicht die ganze Stadt niederbrennen zu lassen. Es hatte von Bord aus den Anschein, daß der Feind die Stadt und den südlichen Palmenwald geräumt hatte, nur noch im Norden der Stadt, am Strande und auf dem Singino-Hügel hielt er Stand. Gegen letzteren ließ ich einige Schüsse von S. M. Kreuzer „Schwalbe“ feuern, welche den Feind vertrieben. Gegen den Norden der Stadt ließ ich um 8½ Uhr die Bootsdivision unter Corvetten-Capitän Hirschberg vorgehen, welche auch bald in ein Feuergefecht verwickelt wurde, welches den Feind nach kurzer Erwiderung des Feuers vertrieb, während die Schiffe den nördlichen Theil der Stadt ebenfalls unter Feuer nahmen.

Um 8 Uhr 30 Minuten, als durch das Feuer der Bootsdivision die letzten Feinde vertrieben waren und eine nach nördlicher Richtung durch Capitän-Lieutenant Benzler ausgeführte Recognoscirung den Abzug des Feindes festgestellt hatte, kamen plötzlich die ersten Wißmann-Truppen im Süden der Stadt in Sicht, welche darauf, nachdem die Bootsdivision und die Schiffe das Feuer eingestellt hatten, Kilwa, welches vollständig geräumt gefunden wurde, besetzten.

Nach Aussage einiger schnell zurückkehrenden Inder, zu deren Aufnahme die englische Corvette „Turquoise“ am 1. Mai mit mir zusammen vor Kilwa eintraf, hätte sich der Besatzung, nachdem die Stadt in Brand geschossen war, eine Panik bemächtigt, und hätte sie sich allmählich, die Letzten des Morgens bei Beginn unserer letzten Beschießung, fortgezogen. Ein Theil — 400 bis 600 Mann stark — soll nach dem Rufidji-Delta geflohen sein. Es sollen dies hauptsächlich Araber und Beludschen sein, während die Schwarzen nach einem Platz, etwa 9 Stunden von Kilwa entfernt, sich begeben haben sollen. Gleichzeitig nach Eintreffen der Wißmann-Leute landete Corvetten-Capitän Hirschberg gleichfalls in der Stadt und stellte die Verbindung mit Major Wißmann her, indem er durch Lieutenannt zur See v. Studnitz und eine starke Patrouille eine Mittheilung übermitteln ließ. Major Wißmann war, nachdem er von Masoko am 3. Mai abmarschirt war, wiederholt auf feindliche Trupps gestoßen, hatte sie jedoch alle mit Verlusten zurückgeschlagen. Sein Verlust betrug drei Todte, von denen einer durch ein Versehen mit seinem eigenen Gewehr erschossen wurde. Gleich am Nachmittage des Tages begann die Ausschiffung der auf der „Harmonie“ verladenen Geschütze, Proviant 2c., wobei ich unsere Dampfbeiboote zum Schleppen der Leichter behilflich sein ließ.

Die Stadt wurde, soweit es zur Freilegung des Schußfeldes nothwendig war, noch zerstört und aus einem Complex geeigneter Steinhäuser mit Wellblech und Erde eine Befestigung hergestellt und mit 4 Feldgeschützen armirt.

An Kriegsmaterial sind erbeutet worden 6 Geschütze, welche in der Seebefestigung gestanden haben. Später ist noch ein siebentes im Walde gefunden, ebenso kleinere Lager von neuen Waffen (Vorderladern). Die Geschütze haben 10,5 und 7,4 Cm. Kaliber, schossen Vollkugeln, richtige Büchsen-Kartätschen und gehackte Eisenstücke, auch hatten sie unsere Granatsplitter gesammelt und an den Bettungen aufgehäuft.

Von den Geschützen habe ich drei an Bord genommen, und zwar S. M. S. „Carola“ zwei, S. M. Krzr. „Schwalbe“ eins, und hat Major Wißmann die anderen vier erhalten. Daß Kilwa so leicht in unsere Hände gelangt ist, ist in erster Linie der Wirksamkeit unseres Bombardements zuzuschreiben, auch glaubten sich die Leute eingeschlossen, als sie hörten, daß Major Wißmann mit großer Truppenmacht vom Süden der Stadt heranzog, während sie im Norden die durch Feuer vorbereitete Landung der Marine befürchteten.

Aus diesen Berichten geht wiederum, hier außerdem unter besonderer Berufung auf Hrn. Wißmann selbst, zur Evidenz hervor, daß die Wißmann'sche Expedition im südlichen Theile des Küstengebiets ohne Mitwirkung der Kriegsschiffe unmöglich gewesen wäre.

Deutschland.

* **Berlin, 17. Juli.** Es ist nunmehr endgiltig festgestellt, daß der **Kaiser** am 4. August zum Besuch der **Königin von England** in Osborne eintrifft. Der Kaiser wird die Reise von der Nordsee auf der kaiserl. Yacht „Hohenzollern“ zurücklegen, welche alsdann auf der Rhede vor Cowes vor Anker gehen wird.

* **[Der kaiserliche Grundbesitz in den Reichslanden.]** Ueber den neuen kaiserlichen Grundbesitz, welchen der Kaiser, wie bereits gemeldet, in den Reichslanden erworben hat, entnehmen wir der „Köln. Ztg.“ noch folgende Angaben: Das Schloßgut Urville liegt in der Gemeinde Kurzel, Canton Pange. Das Gut besteht aus einem Schlosse mit weitläufigen Nebengebäuden, Orangerie, Park und zwei Pachthöfen Chaussy und Les Ménils und umfaßt 240 Hectar Grund, wovon etwa 20 Park, 40 Wald. Die Jagdgelegenheit ist günstig. Urville liegt etwas über einen Kilometer von Kurzel entfernt, welches Station auf der Linie Metz-Bolchen und von Metz etwa 15 Kilom. entfernt ist. Die Gemeinde Kurzel, zu welcher Urville gehört, liegt auf altem deutschen Boden und war, obwohl in der Nähe von Metz gelegen, nicht Bestandtheil des weltlichen Besitzes des Bisthums, der schon 1552 unter französische Herrschaft gerieth, sondern gehörte zum Herzogthum Luxemburg. Als Frankreich durch den pyrenäischen Frieden 1659 Stadt und Amt (Prévôté) Diedenhofen von Luxemburg erworben hatte, beanspruchte es eine Reihe weiterer Gemeinden und Herrschaften, darunter auch die Gemeinde Kurzel als angebliche Bestandtheile des Amtes Diedenhofen, während das österreichische Kaiserhaus mit Recht geltend machte, daß die beanspruchten Gebiete nicht der Gerichtsbarkeit von Diedenhofen unterstellt gewesen seien, sondern als freie adelige Hochgerichtsbarkeiten, mit dem Blutbanne ausgestattet, zumeist alter Besitz der Freiherren v. Rollingen (Raville) gewesen seien, welche Erbmarschälle des Herzogthums Luxemburg waren. Frankreich ließ dann auf Grund der Beschlüsse der Reunionskammern vom 16. August 1680 und 16. Januar 1681 diese und noch eine Reihe anderer kleiner Herrschaften als Lehen vom Bisthum Metz mit der französischen Krone vereinigen und lehnte dann auch die Berufung auf die sogenannte Institutionsclausel des Friedens von Ryswick (1697) ab, weil es sich um Bestandtheile des Pyrenäischen Friedens handle. Thatsächlich blieb Frankreich im Besitz der streitigen Gebiete, mit welchen Luxemburg auch keinen räumlichen Zusammenhang mehr hatte. Oesterreich bestritt aber bei jeder Gelegenheit die Rechtmäßigkeit der Besitzergreifung, während seine Vasallen dem König von Frankreich den Lehnseid verweigerten. Erst durch den Vertrag von Versailles vom 16. Mai 1769 und die Convention von Brüssel vom 18. November 1779 überließ Oesterreich endgiltig diese Landschaft an Frankreich und verzichtete ausdrücklich auch auf die Gemeinde Kurzel. Inzwischen hatte Urville häufig Besitz gewechselt. Nach Aussterben der Freiherren v. Rollingen kam es durch Heirath der Erbtochter Armgard v. Rollingen an den Reichsfreiherrn Johann v. Kriechingen († 1532), deren Nachkommen, die Grafen v. Kriechingen, die Herrschaft Urville an einen Metzer Bürger Houlon verkauften. Nach den Beschlüssen der Reunionskammer in Metz leistete eine Witwe de Garnier dem König den Lehnseid als Hochgerichtsherrin von Urville, das seitdem durch Kauf und Erbschaft wiederholt in andere Hände überging. Um 1875 ließ der Präfect des Moseldepartements, Baron Gere, der das Gut gekauft hatte, das Schloß wiederherstellen. Schon sein Besitznachfolger zerstückelte aber wieder den Besitz, der in der Gestalt, zu welcher er jetzt wieder vereinigt ist, in der letzten Zeit drei Eigenthümern gehörte: dem Kaufmann Genbert in Arnaville (Meurthe-et-Moselle), einem Advocaten Chailly in Paris und einem Baron Espivant de Villersboisnet.

* **[„Ein Akt moderner Tortur.“]** In der „Kreuzztg.“ veröffentlicht ein Schriftsteller Dr. Morris de Jonge unter der Ueberschrift „Ein Akt moderner Tortur“ eine Erklärung, die offenbar den Zweck verfolgt, der immer mehr an Kraft verlierenden Judenhetze einen neuen Aufschwung zu geben. Hr. de Jonge beschuldigt in der Erklärung eine Reihe den jüdischen Börsenkreisen von Köln, Berlin und Paris angehöriger Personen, an deren Spitze sein eigener Vater, der Rentner, frühere Bankier Jakob de Jonge, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde zu Köln, steht, daß die Berliner Polizeibehörde ihn, den nach ärztlichen Zeugnissen geistig völlig Gesunden, als Geisteskranken in die Irrenanstalt des Dr. Levinstein in Schöneberg gebracht habe, und zwar lediglich, weil der Schriftsteller, Hr. de Jonge, literarisch für die Berechtigung eines „maßvollen Antisemitismus“ eingetreten sei. Am 23. Oktober sei der Kreisphysicus Dr. Abraham Baer bei ihm gewesen, daraufhin habe man sich auf dem Polizeirevierbureau „durch List“ seiner Person bemächtigt, und er sei nach der Irrenanstalt in Schöneberg gebracht worden. Hier habe man ihn festgehalten, bis er seiner Familie gegenüber eine Sinnesänderung geheuchelt habe, worauf am 24. Juni seine Entlassung erfolgt sei. Herr de Jonge erklärt nun, noch immer überzeugt zu sein, daß das völlige Aufgehen des Judenthums in das Christenthum und Deutschthum eine „historische Nothwendigkeit“ sei, und daß das „internationale Börsen-Judenthum“ eine schwere Gefahr für die nationale Cultur und den deutschen Idealismus in sich schließe. Er ruft den „Schutz der Oeffentlichkeit“ an, weil, wie er behauptet, er in der schwersten Gefahr schwebt für seine Ehre, seine geistige Gesundheit und sein Leben. Die schweren Beschuldigungen, welche die Erklärung des Herrn Dr. Jonge enthält, richten sich nicht gegen seine jüdischen Verwandten, sondern gegen den Kreisphysicus Dr. Baer, auf dessen Gutachten hin die Ueberführung des Herrn de Jonge in die Irrenanstalt erst erfolgt ist. Gegenüber der Beschuldigung, daß die Polizei sich der Person des Herrn de Jonge „durch List“ bemächtigt habe, wird die Polizei sich wohl näher zu rechtfertigen wissen.

* **[Für die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein]** ist der „Schlesw. Ztg.“ zufolge, folgendes Programm festgestellt:

Am 3. September wird sich der Kaiser in Kiel auf der „Hohenzollern“ einschiffen und mit der Flotte nach der Flensburger Föhrde dampfen. Es ist anzunehmen, daß der hohe Herr während der Fahrt Uebungen im Geschwaderverbande vornehmen wird. Am 4. September soll sodann die Parade des 9. Armeecorps auf dem Garnisonexerzierplatz bei Flensburg stattfinden. Der 5. September ist für das Corpsmanöver gegen den markirten Feind in Aussicht genommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser für diesen Tag selbst die Direction giebt oder, wie bei den vorjährigen Manövern des 10. Armeecorps, selbst die Führung übernimmt. Dadurch, daß der Feind nur markirt wird, ist es ermöglicht, das ganze Corps im geschlossenen Verbande operiren zu lassen. Am 6. September hat das 9. Corps Ruhetag in den Quartieren auf der der Insel Alsen gegenüber gelegenen Halbinsel Sundewitt. Der Kaiser wird sich an diesem Tage vollständig der Flotte widmen. Zum Sonntag, den 7. September, hat der Kaiser einen Feldgottesdienst auf dem Herzogshügel bei Gravenstein befohlen. In Gravenstein wird die Kaiserin während der Manövertage ihre Residenz aufschlagen. Das Hauptquartier des Kaisers wird sich für diese Zeit voraussichtlich an Bord der „Hohenzollern“ befinden. Die drei folgenden Tage, der 8., 9. und 10. September, sind für die combinirten Manöver angesetzt. Soviel bisher verlautet, liegt diesen Uebungen eine Generalidee zu Grunde, welche der Wirklichkeit des Jahres 1864 ziemlich genau entspricht; denn, wie erwähnt, werden sich die Manöver bei Düppel und Alsen abspielen. Die beiden Divisionen des 9. Corps werden in diesen Tagen gegen einander fechten, und zwar auf der einen oder auf beiden Seiten von der Flotte unterstützt. Die Leitung der Manöver soll dem commandirenden General des 9. Armeecorps, General der Infanterie v. Leszczynski, anvertraut werden, dem, wie verlautet, der commandirende Admiral als Schiedsrichter zugetheilt werden wird. General v. Leszczynski, der frühere Commandeur der 11. Division in Breslau, hat den Sturm auf die Düppeler Schanzen am 18. April 1864 selbst mitgemacht und sich dabei als Führer der Schützencompagnie der zweiten Sturmcolonne so ausgezeichnet, daß ihm der König den Orden pour le mérite verlieh.

* **[Der Bildhauer Professor Fritz Schaper]** legt mit dem Ende dieses Sommerhalbjahres sein Lehramt an der Kunstakademie nieder. Man ist nun in Künstlerkreisen sehr gespannt darauf, wer die Nachfolge dieses ausgezeichneten Lehrers anzutreten berufen werden wird. Als diejenigen Candidaten, welche die besten Aussichten für den frei gewordenen Posten haben sollen, werden in den betheiligten Kreisen die Bildhauer Professor **Paul Otto und Emil Hundrieser** genannt.

L. **[Die „Hamb. Nachr.“]** meinen, „schon rein geschäftliche Erwägungen sollten die für andere höhere Empfindungen dem Fürsten **Bismarck** gegenüber abgestorbenen deutschen (Cartell-)Zeitungen abhalten, dem letzteren Stillschweigen zu gebieten. Von was sollte diese Presse wohl, namentlich in der gegenwärtigen Jahreszeit, reden, wenn die Friedrichsruher Kundgebungen nicht wären?“ Wir haben, bemerkt dazu die „Lib. Corresp.“, bisher nicht gewußt, daß Fürst Bismarck kein höheres Ziel mehr kennt, als dem verehrlichen Publikum die Zeit der sauren Gurken zu versüßen. Ist das der Fall, so sagen wir mit den „Hamb. Nachr.“: „Die bösartigste Malice ist immer das Schicksal.“

* **[Ein österreichisches Geschwader]** unter dem Oberbefehl des Contre-Admirals Hink wird sich dem Vernehmen nach Ende August in die Nordsee begeben, um den großen deutschen Flotten-Manövern bei Kiel beizuwohnen.

* **[Spiritusproduction.]** Vom 1. Oktober 1889 bis zum Schluß des Monats Juni 1890 wurden in den Brennereien des deutschen Reiches 3 037 621 Hectoliter reinen Alkohols dargestellt. In den freien Verkehr wurden übergeführt in demselben Zeitraume nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe von 50 Pfennig für einen Liter reinen Alkohols 973 627 Hectoliter, nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe von 70 Pfennig für ein Liter reinen Alkohols 779 182 Hectoliter. Es entspricht dies einer Einnahme für contingentirten Spiritus von 46 681 350 Mk., für nicht contingentirten Spiritus von 54 542 740 Mk., insgesammt somit von 103 224 090 Mk. Von diesen Einnahmen würden die Erhebungskosten, welche bekanntlich mit 15 Proc. pauschalirt sind, im Betrage von 15 483 313,50 Mk. in Abzug zu bringen sein.

* **[Dem Stuttgarter Verein für evangelische Mission in Kamerun]** wurde laut Erlaß des Auswärtigen Amtes, Colonialabtheilung, vom 4. d. Mts. von dem **Kaiser zur Unterstützung** seiner Bestrebungen eine Zuwendung von 2000 Mark bewilligt.

* **[Bessere Verkehrsverbindung mit Skandinavien.]** Ueber die Verkehrsverbindung zwischen Schweden und Norwegen und Deutschland soll der König Oskar von Schweden in einer Unterredung, die er mit einem Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ hatte, folgende Wünsche geäußert haben. „Einen Vertrag, von ganz unpolitischer Art freilich, würde ich herzlich gern mit Ihrem Kaiser und König abschließen; womöglich hier noch in Christiania. Seinen Inhalt würde die Eröffnung einer besseren und schnelleren und gesicherten Verkehrsverbindung von meinen Ländern nach Berlin bilden. Wir würden von Stockholm wie Christiania Schnellzüge bis an die südlichste Spitze Schwedens, nach Trälleborg, einrichten und von da müßten Dampferverbindungen nach Saßnitz auf Rügen eintreten, dessen Hafen eisfrei zu halten sein wird. Da müßten wir ordentliche Schiffe haben, die 20 Knoten laufen könnten. Diese Verbindung über Rügen-Stralsund mit Berlin wäre des deutschen Reiches und meiner beiden Königreiche würdig. Was ich kann, werde ich dransetzen, um sie ins Leben zu rufen, und ich hoffe, daß die Herren Minister Stephan und Maybach, die dem Gedanken sehr gewogen zu sein scheinen, auch in Ihrem Lande keinen Widerspruch finden werden, wenn sie dieselbe zur Vorlage bringen.“

* **Aus Oberschlesien, 14. Juli.** Auf die Petition in Sachen des **Schweineeinfuhrverbots**, welche vor einigen Wochen zahlreiche oberschlesische Bergleute und kleine Beamte an ihren Abgeordneten, den Amtsgerichtsrath Letocha nach Steglitz gerichtet hatten, ist ihnen von dem letzteren jetzt der Bescheid zugegangen, er habe die Bittschrift Herrn v. Bötticher, dem Chef des Reichsamts des Innern, persönlich überreicht und sie bei demselben befürwortet, der Herr Minister habe aber erklärt, „daß die Aufhebung der ergriffenen veterinär-polizeilichen Maßregeln gegen die **Schweineeinfuhr aus Rußland** bis auf weiteres aus triftigen Gründen **nicht zu erwarten** ist“. Bemerkenswerth ist, daß die „triftigen Gründe“ nur gegenüber der russischen Grenzsperre vorhanden sind.

Holland.

Haag, 17. Juli. Die **erste Kammer** genehmigte mit 22 gegen 17 Stimmen das Uebereinkommen betreffend den **Rückkauf der rheinischen Eisenbahn** und die Theilung des Betriebes des ganzen Eisenbahnnetzes zwischen einer holländischen Gesellschaft und der Gesellschaft zum Betriebe der Staatsbahnen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Der **Graf von Paris** nimmt im Herbste seine Reise nach Amerika wieder auf, die er unterbrechen mußte, als sein Sohn, der 20jährige Herzog von Orleans, sich in Paris zum Eintritt in das Heer stellte, dabei aber festgenommen wurde und mehrere Monate im Gefängnisse zubringen mußte. Der Graf von Paris wird diesmal jedoch vorsichtshalber seinen Sohn mitnehmen, damit derselbe nicht wieder eine Thorheit begehe.

England.

London, 16. Juli. Am Montag Nachmittag stattete die **Kaiserin Friedrich** in Begleitung des Grafen Seckendorff und des Fräuleins v. Perponcher dem Daheim des Vereins deutscher Lehrerinnen in England, 16, Wyndham Place, Bryanston Square, London W., einen Besuch ab. Die Vorsteherin des Daheims, Fräul. Gaudian, geleitete die Kaiserin durch die Räumlichkeiten, welche für den Empfang der Kaiserin festlich geschmückt waren. Die Kaiserin zeigte das eingehendste Interesse für alles, was sie sah, und erkundigte sich bis ins Detail nach der Geschäftsführung und Organisation.

London, 16. Juli. In dem **Befinden Stanleys** ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Gestern machte er mit seiner Gemahlin und Dr. Parke eine dreistündige Spazierfahrt im Neuen Walde. Die Königin ließ sich am Montag nach dem Befinden des Forschers erkundigen.

Bulgarien.

Sofia, 17. Juli. Der „Agence Balcanique“ zufolge hat die Regierung gegen Provenienzen aus Spanien in Burgas, Varna und Baltschik die **Quarantäne** angeordnet.

In **Küstendil** sind vorgestern **Wolkenbrüche** niedergegangen, welche beträchtlichen Schaden angerichtet haben.

Rußland.

Odessa, 10. Juli. Nach der „Odess. Ztg.“ hat die **Auswanderung russischer Juden** nach **Afrika**, besonders nach dem Capland, in den letzten Jahren recht große Dimensionen angenommen, so daß einer von den Emigranten in Johannisberg, wo 10 000 russische Juden wohnen, eine Zeitung in jüdischer Sprache unter dem Titel „Der afrikanische Israelit“ herausgiebt. Die Juden befassen sich dort ausschließlich mit dem Handel von Straußfedern, Goldsand und Elfenbein. Viele von denselben seien schon wohlhabend.

Von der Marine.

* Die **Manöverflotte** (Geschwaderchef Vice-Admiral Deinhard) ist am 16. Juli cr. in Aalesund angekommen und beabsichtigt, am 17. d. M. wieder in See zu gehen.

Die auf der Heimreise befindlichen Ablösungstransporte für die Corvette „**Carola**“ nnd den Kreuzer „**Schwalbe**“ (Transportführer Capitän-Lieutenant Benzler) sind am 16. Juli cr. in Port Said angekommen und am selben Tage wieder in See gegangen.

* **[Schiffsbewegungen.]** Kreuzer-Corvette „Alexandrine“ (jetzt zum Kreuzergeschwader gehörig) Poststation: Sydney in Australien. — Corvette „Ariadne“ bis 26. Juli Plymouth, dann Arendal (Norwegen). — Corvette „Carola“ Zanzibar. — Kreuzer „Habicht“ Kamerun. — Kanonenboot „Hyäne“ Kamerun. — Kanonenboot „Iltis“ Hongkong. — Aviso „Loreley“ Konstantinopel. — Kreuzer „Schwalbe“ Zanzibar. — Kreuzer „Sperber“ Apia (Samoa). — Kreuzer-Fregatte „Leipzig“, Kreuz.-Corv. „Sophie“ Sydney (Australien). — Kanonenboot „Wolf“ Hongkong. — Corvette „Irene“, Panzerschiffe „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“, „Friedrich der Große“ und Aviso „Pfeil“ Wilhelmshaven. — Panzerschiffe „Baden“, „Baiern“, „Oldenburg“, „Württemberg“ und Aviso „Zieten“ wie vor. — Aviso „Blitz“ und Torpedobootsflottille desgl. — Yacht „Hohenzollern“ von heute ab ebenfalls Wilhelmshaven. — Fregatte „Blücher“, Avisos „Jagd“ und „Grille“ Kiel. — Corvette „Luise“ bis 29. Juli Saßnitz, dann Stockholm. — Brigg „Rover“ bis 29. Juli Swinemünde, dann Stockholm. — Panzerfahrzeuge „Otter“ und „Siegfried“, Vermessungsfahrzeug „Nautilus“ Kiel. — Vermessungsfahrzeug „Albatroß“, Corvette „Victoria“, Panzerfahrzeuge „Hay“ und „Mücke“ Wilhelmshaven. — Corvette „Nixe“ bis 22. Juli Dartmouth (England), dann San Miguel (Azoren). — Segelfregatte „Niobe“ bis 30. Juli Christiansand in Norwegen, dann Helsingör.

C. **London, 16. Juli.** Die deutsche Kreuzer-Corvette „**Ariadne**“ kam gestern in Plymouth an und wechselte Salutschüsse mit der Citadelle und dem Flaggschiff „Black Prince“. Die „Ariadne“ wartet auf Befehle und wird acht Tage lang in Plymouth bleiben, ehe sie nach Wilhelmshafen segelt.

Am 19. Juli: S.-A. 3.53, U. 8.18. **Danzig, 18. Juli.** M.-A. bei Tage, M.-U. 9.43.

Wetteraussichten für Sonnabend, 19. Juli,

Theils heiter, wärmer; später schwül. Stark wolkig, theils bedeckt und Regen.

Für Sonntag, 20. Juli:

Vielfach heiter, schwül, wolkig; mäßig warm. Windig; theils bedeckt und Regen.

Für Montag, 21. Juli:

Meist heiter, stark windig, mäßig warm; wolkig. Strichweise Regenfälle, Gewitter.

Für Dienstag, 22. Juli:

Theils heiter, theils wolkig mit Strichregen; kühler. Stark windig.

* **[Ueber Dr. Wehrs Verbleib]** nach der Entlassung aus der Untersuchungshaft coursiren hier und in auswärtigen Zeitungen die verschiedensten Gerüchte. Wir sind in der Lage, aus authentischer Quelle mittheilen zu können, daß Dr. Wehr s. Z. sich direct nach Berlin begab, um seiner Krankheit wegen einen dortigen Arzt zu consultiren. Auf Anrathen desselben hat Dr. W. sich nunmehr in eine Berliner Klinik begeben und sich dort einer Operation unterzogen, die wahrscheinlich einen längeren Aufenthalt in einer Anstalt bedingen wird.

* **[Danziger Oelmühle.]** In der gestrigen Generalversammlung der Commanditisten, in welcher über eine Million Actien mit 5315 Stimmen vertreten waren, wurde die von den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrathe vorgeschlagene Bilanz (wonach an Dividende für die beiden Sorten Actien 5 Procent pro 1889/90 zur Vertheilung kommt) genehmigt, die persönlich haftenden Gesellschafter und der Aufsichtsrath pro 1889/90 entlastet, die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, Herren Otto Steffens und Consul O. Boas wiedergewählt und als neues sechstes Mitglied des Aufsichtsraths Herr A. G. Wittekind, Director der Mitteldeutschen Creditbank in Berlin, gewählt.

* **[Rettungsstation Pasewark.]** Die von der hiesigen Bezirks-Verwaltung für Rettung Schiffbrüchiger unterhaltene Rettungsstation Pasewark, welche bisher nur eine einfache Bootsstation gewesen war, ist, wie wir s. Z. berichtet haben, zu einer Doppelstation mit Raketenapparat erweitert worden. Das neue Bootshaus, welches bedeutend näher am Strande liegt, als das alte, ist nunmehr fertig gestellt und wird in den nächsten Tagen bezogen werden. Auch der Raketenapparat ist bereits in Pasewark und wird zugleich mit dem Rettungsboote in dem neuen Hause untergebracht werden. Gestern Nachmittag wurde der Uebungsmast, welcher aus Pitch-Pine-Holz gefertigt ist und bei einem Durchmesser von 16 Zoll 65 Fuß lang ist, am Strande eingegraben und durch Drahttauwerk befestigt.

* **[Gutsankauf.]** Die Ansiedelungscommission hat nach Mittheilung der „Gazeta Torunska“ das im Kreise Pr. Stargard gelegene **Rittergut**

Barchnowy (1600 Morgen) für 150 000 Mk. angekauft. Der bisherige Besitzer hieß Grabczewski.

* [Einstellung der 4. Wagenklasse.] Vom 20. d. M. ab wird in die beiden um 7.46 und 9.33 von hier nach Dirschau gehenden Abendzüge auch die 4. Wagenklasse eingestellt werden.

* [Concertreise.] Wie wir bereits früher mitgetheilt haben, tritt die hiesige Husaren-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehmann, am nächsten Dienstag eine musikalische Kunstreise durch Deutschland an. Sie begiebt sich zunächst nach Landsberg a. W., tritt dann drei Tage in Berlin, in der Königstädter Brauerei auf, concertirt in Leipzig, Nürnberg, Augsburg, München und kehrt am 12. k. Mts. wieder hierher zurück. Die Kapelle hat die Erlaubniß erhalten, überall in Uniform aufzutreten.

-a- [Leipziger Sänger.] Um der steigenden Concurrenz zu begegnen, schreiten die Directoren der Leipziger Sängergesellschaften vielfach zu dem Engagement von neuen Kräften, welche man sonst nur in Specialitätentheatern oder im Circus findet. So lange dieselben durch ihre Productionen das Genre der Leipzigdr Sänger, die Pflege eines gemüthlichen Humors nicht stören, kann man sich eine derartige Abwechselung im Programm recht gut gefallen lassen. So haben die Leipziger Sänger im „Tivoli" in Herrn Goswin, der gestern durch seine groteske Komik die größte Heiterkeit erregte, eine recht tüchtige Kraft gewonnen. Herr Goswin tritt in der Maske eines Negers auf und spielt eine Reihe von meist seltsamen Instrumenten mit bewunderungswürdiger Virtuosität. Dazwischen tanzte er einen Negertanz und sang ein englisches Couplet in der komischen Weise, wie derartige Gesänge von Negern vorgetragen werden. Die zahlreichen Zuhörer, die der Garten kaum fassen konnte, nahmen auch die Quartettgesänge und die Vorträge der übrigen Sänger mit großem Beifall auf.

* [Abgangszeugnisse der Studirenden.] Der Cultusminister hat unterm 8. Juli d. J. an die preußischen Universitäten einen Erlaß gerichtet, welcher bestimmt, daß in den Abgangszeugnissen der Studirenden künftighin der die Vorlesungen betreffende Vermerk dahin gefaßt werden soll, daß der Studirende während seines Aufenthalts an der Universität nach den vorgelegten Bescheinigungen die im einzelnen aufgeführten Vorlesungen „vorschriftsmäßig an- und abgemeldet" habe. Dieser neue Ministerialerlaß bildet eine Ergänzung zu dem vom 2. Juni d. J., welcher die Universitätslehrer verpflichtet, den Studenten das Testat zu versagen, wenn dieselben eine Vorlesung überhaupt nicht oder nur mit wesentlichen Unterbrechungen gehört haben.

* [Unglücksfall.] Der Arbeiter Johann Z. aus Letzkauerweide war gestern Vormittag beim Steinsprengen an der Plehnendorfer Schleuse beschäftigt. Als er das Pulver durch den ersten Pfropfen verdämmte, explodirte dasselbe und er erhielt die Pulverladung ins Gesicht und gegen die Hände, wobei er recht beträchtliche Brandwunden erlitt. Der Verunglückte wurde in das Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* [Städtisches Leihamt.] Die heutige Monatsrevision ergab einen Pfänderbestand von 23 149 Stück, beliehen mit 199 687 Mk. (gegen 23 181 Pfänder und 199 087 Mk. Pfandsumme um Mitte Juni.)

[Polizeibericht vom 18. Juli.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Dirnen wegen Umhertreibens, 1 Obdachloser. — Gestohlen: 271 Mk. — Gefunden: auf der Westerplatte 1 silbernes Armband, am Schützenhause ein Armband, auf der Hohenthor-Brücke 1 Damenhandschuh, in einer Droschke stehen geblieben 1 seidener Regenschirm; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 silberne Remontoir-Uhr mit goldenem Deckel, innerhalb des äußeren Schutzdeckels eingravirt: „Lalle meine Liebe", auf der äußeren Seite desselben ein von Verzierung umgebenes Wappenschild; abzugeben auf der Polizei-Direction.

k. Zoppot, 18. Juli. Seitdem der langen Regenzeit sonnige, warme Hochsommertage gefolgt sind, beginnt sich der Rückstand gegen die ausnahmsweise hohe Frequenzziffer des vorigen Sommers mehr und mehr auszugleichen. Bis gestern Abend waren hier 1388 Familien resp. Einzelstehende als zugezogene Badegäste angemeldet, welche eine Personenzahl von 4044 repräsentiren, d. i. gegen den gleichen Termin des Vorjahres allerdings noch ein Weniger von ca. 200 Partien und etwa 250 Personen, gegen den Abschluß vom 17. Juli 1888 aber ein Mehr von 260 Familien rc. und 660 Personen. — In unserem Kurgarten fanden gestern zwei Concerte statt, [illegible] Erscheinen [illegible] zahlreichen vierbeinigen [illegible], welche sich trotz ausdrücklichen Verbots dort alltäglich einfinden, nicht geringen Schrecken einjagte: drei Hundefänger mit ihren Apparaten. Da alle Bitten und Thränen nichts halfen, hat die Polizeiverwaltung endlich Ernst gemacht und einige [illegible] trotz des Jammers ihrer [illegible] mitgenommen. [illegible] Zoppot [illegible] Eldorado geworden zu sein scheint, im Kurgarten [illegible]. Hoffentlich [illegible] bei diesem einmaligen Einschreiten gegen die [illegible] einer Liebhaberei, die mehr und mehr zur Plage geworden ist.

Graudenz, 16. Juli. Wie schon erwähnt, findet am Sonntag hier ein Delegirtentag des westpreußischen Ausbreitungsverbandes der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine statt, welcher sich auf Ostpreußen, Hinterpommern und den Regierungsbezirk Bromberg erstreckt. Vormittags 10 Uhr wird der Delegirtentag abgehalten, Nachmittags 5 Uhr findet ein Festzug durch die Stadt, dann [illegible] und Festrede des Verbandsanwalts Dr. Max Hirsch statt. (Ges.)

* Der interimistische Kataster-Controleur Krug in Marienwerder ist definitiv zum Kataster-Controleur [illegible] ernannt. — Die Wiederwahl des [illegible] Eduard Löhrke zum Bürgermeister der Stadt Flatow ist bestätigt worden.

Allenstein, 16. Juli. Der Telegraphenarbeiter Ristau von hier ist auf schreckliche Weise zu Tode gekommen. In der Nähe des Bahnhofs wurde ihm von einem Zuge der Kopf abgefahren.

Insterburg, 17. Juli. Ein betrübender Vorfall ereignete sich am Sonntag in [illegible]. Der frühere Hilfsbahnwärter, Eigenkäthner G. hatte Besuch, und eins von den fremden Kindern drückte den Wunsch aus, in den Besitz [illegible]. Die 20jährige Tochter des G. lud einen Revolver und ging [illegible]; der Vater begleitete seine Tochter. Als die letztere die Waffe erhob, [illegible] die Kugel [illegible] dem Mädchen [illegible] Vater. G. [illegible] mit den Worten: „Mein Kind, was hast du?" zusammen und gab sofort den Geist auf. Die unglückliche Tochter ist von tiefer Schwermuth befallen. (Inst. Ztg.)

* Dem Thierarzt Werner zu Stallupönen ist die [illegible] Verwaltung der [illegible] Kreis-Thierarztstelle des Kreises Goldap übertragen worden.

* Aus Dittauen, 17. Juli. Der Transport der Holzflöße auf dem Memelstrome, der großen Verkehrsader zwischen Ostpreußen und Rußland, ist auch in diesem Sommer ein recht lebhafter. Beim Kirchdorfe Ruß, nahe der Einmündung des Atmathstromes in das kurische Haff, liegen Hölzer, die eine Strecke des breiten Flusses in einer Länge von etwa 3/4 Meilen einnehmen. Unterhalb Ruß wird eine Umgestaltung der Flöße vorgenommen. [illegible] Ziel erreicht, [illegible] Buden, Stangen, Ruder [illegible] und [illegible] in Gruppen von 20 bis 30 Mann [illegible] Rückweg nach der Heimath an. Die Umarbeitung der breiten Flöße in schmale, wie der weitere Transport durch die kanalisirte Minge und den König-Wilhelms-Kanal es erfordert, übernehmen [illegible] erfolgt. Auf dem weiteren Wege nach Memel geht es nur langsam vorwärts, da mit der Einfahrt in die Minge die treibende Kraft des Wassers fehlt und die Holzmassen nur zollweise weiter gebracht werden können.

Schneidemühl, 16. Juli. Bei einem schweren Brandunglück wurde gestern das benachbarte Dorf Ryadkowo heimgesucht. In einem Pferdestalle war vorsätzlich Feuer angelegt worden. Dasselbe griff mit rasender Schnelligkeit um sich und legte in wenigen Stunden 10 Wohnhäuser, 3 Scheunen und 15 Stallgebäude in Asche.

Eine Abordnung des in Bromberg garnisonirenden Dragoner-Regiments Freiherr v. Derfflinger (Nr. 3), bestehend aus dem Oberstlieutenant v. Krause und den Lieutenants v. Barnekow und v. Behr, stattete [illegible] einen Besuch ab. Am Mittwoch der vorigen Woche unternahm, wie „Helsingborgs Dagblad" berichtet, die [illegible] und die Gäste einen Feldmarsch nach [illegible]. Nach der Rückkehr fand ein Festmahl statt. Am Abend wurden Wettrennen der Offiziere, Unteroffiziere und der Mannschaften abgehalten. Am Donnerstag exercirte das Regiment vor den deutschen Offizieren; dann wurden später Besuche bei den schonenschen Husaren- und Dragoner-Regimentern und bei dem Nordschonenschen Infanterie-Regiment gemacht. Bei der Abreise [illegible] begleitete [illegible] Offiziercorps seine Gäste zu Pferde. In Stockholm [illegible] die deutschen Offiziere dem Kronprinzen, ihrem hohen Chef, ihre Aufwartung. Sie wurden von diesem zu einem Festmahle geladen und empfingen sein Bild als Angebinde für das Regiment.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. Juli. Der Dorotheenstädtische Friedhof in der Chausseestraße wird der erste confessionelle Kirchhof in Preußen sein, auf dem die Aschenreste einer durch Feuer bestatteten Person beigesetzt werden dürfen. Der Gemeinde-Kirchenrath, zu dem auch der Cultusminister v. Goßler gehört, hat dem „D. Tagbl." zufolge die Erlaubniß zur Aufstellung einer künstlerisch ausgestatteten Todtenurne für den [illegible] Kreisgerichtsrath A. C. Kantian gestattet.

* Mr. G. Francis Train, eines der amerikanischen Originale, hat die Reise um die Welt in 65 Tagen und einigen Stunden vollzogen. Miß Bly ist also noch übertrumpft worden.

Zürich, 16. Juli. Die Feuerbestattung Gottfried Kellers findet Freitag, Nachmittags 3 Uhr, statt. Montag erfolgt die Testaments-Eröffnung.

Schiffs-Nachrichten.

Helsingör, 16. Juli. Nach einer hier eingelaufenen Depesche ist über Nacht eine unbekannte Galeas auf Seelands Riff gestrandet. Bergungs-Dampfer „Progreß" ging heute Vormittag zur Hilfeleistung von hier ab.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Kiel, 18. Juli. (Privattelegramm.) Die Manöverflotte wird den Kaiser nach Wilhelmshaven escortiren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Juli.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Weizen, gelb			2. Orient-A.	74,70	74,40
Juli	220,00	218,50	4% russ. A. 80	96,50	96,40
Sept.-Okt.	182,00	179,50	Lombarden	[illegible]	60,50
Roggen			Franzosen	104,40	104,10
Juli	168,00	165,20	Cred.-Actien	165,50	165,70
Sept.-Okt.	147,20	146,00	Disc.-Com.	220,00	220,00
Petroleum per 200 ℔ loco	23,00	23,00	Deutsche Bk.	167,80	167,90
Rüböl			Laurahütte	146,20	146,00
Juli	61,00	60,50	Oestr. Noten	175,40	175,55
Sept.-Okt.	55,00	54,80	Russ. Noten	239,20	237,50
Spiritus			Warsch. kurz	237,80	237,00
do. Juli-Aug.	[illegible]	[illegible]	London kurz	20,425	20,425
Aug.-Sept.	[illegible]	[illegible]	London lang	20,235	20,235
4% Reichs-A.	[illegible]	[illegible]	Russische 5% SWB. g. A.	82,25	81,50
3½% do.	[illegible]	[illegible]	Danz. Privat-Bank	—	138,50
4% Consols	[illegible]	[illegible]	D. Oelmühle	[illegible]	[illegible]
3½% do.	[illegible]	[illegible]	do. Priorit.	[illegible]	120,00
3½% westpr. Pfandbr.	[illegible]	[illegible]	Mlaw. S.-P.	111,60	112,30
do. neue	[illegible]	[illegible]	do. S.-A.	[illegible]	63,70
3% ital. g. Pr.	58,20	[illegible]	Ostpr. Südb. Stamm-A.	99,75	100,00
5% do. Rente	[illegible]	[illegible]	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. Goldr.	[illegible]	[illegible]	Türk. 5% A.-A.	88,20	88,20
5% Anat. Ob.	[illegible]	[illegible]			
Ung. 4% Gdr.	[illegible]	[illegible]			

Fondsbörse: still.

Hamburg, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 195—206. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 112—115. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) matt, loco 64. — Spiritus ruhig, [illegible] — Kaffee ruhig. — Petroleum loco still, Standard white loco 6,75 Br., per August-Dezbr. 7 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 17. Juli. Kaffee. Good average Santos per Juli [illegible], per August [illegible], per Dezember [illegible], per März 1891 77. Ruhig.

Hamburg, 17. Juli. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli [illegible], per August [illegible], per Oktober [illegible], per März 1891 [illegible]. Stetig.

Havre, 17. Juli. Kaffee. Good average Santos per September 106,50, per Dezember 98,50, per März 1891 97,50. Ruhig.

Bremen, 17. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,60 Br.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien [illegible], Franzosen [illegible], Lombarden [illegible], Galizier [illegible], Gotthardbahn [illegible], Disconto-Commandit [illegible], Dresdener Bank [illegible]. [illegible]

Wien, 17. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente [illegible] [illegible]

Amsterdam, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen per November 204. — Roggen per Oktober 125—124, per März 122—123.

Antwerpen, 17. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez. und Br., per Juli 17 Br., per August 17 Br., per Sept.-Dezember 17⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Paris, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 27,60, per August 26,20, per Sept.-Dez. 24,40, per November-Februar 24,40. — Roggen ruhig, per Juli 16,00, per Novbr.-Febr. 15,40. — Mehl fest, [illegible] — Rüböl matt, [illegible] — Spiritus behpt., per Juli 36,25, per August 36,50, per Septbr.-Dezbr. 37,50, per Januar-April 38,00. — Wetter: Gewitterdrohend.

Paris, 17. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente [illegible] [illegible] Wechsel auf deutsche Plätze [illegible], Londoner Wechsel kurz 25,24, Cheques a. London 25,26, Wechsel Wien kurz 213,75, do. Amsterdam kurz 206,50, do. Madrid kurz 478, C. d'Esc. neue 621,25, Robinson-Act. 57,50.

Paris, 17. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 314 255 000, Baarvorrath in Silber 1 264 011 000, Portefeuille d. Hauptbank und der Filialen 617 893 000, Notenumlauf 3 076 320 000, laufende Rechnung der Privaten 430 971 000, Guthaben des Staatsschatzes 130 588 000, Gesammtvorschüsse 286 070 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 2 045 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 83,81.

London, 17. Juli. Bankausweis. Totalreserve 11 676 000, Noten-Umlauf 25 275 000, Baar-Vorrath 20 501 000, Portefeuille 24 857 000, Guthaben der Privaten 29 041 000, Guthaben des Staats 4 215 000, Notenrenten 10 557 000, Regierungssicherheiten 14 903 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 34⅞ gegen 34¾ in der Vorwoche.

London, 17. Juli. Engl. 2¾% Consols 96 7/16, 4% Consols 104, italienische 5% Rente 92¼, Lombarden 11 15/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97, conv. Türken 17¾, österr. Silberrente 75½, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 87¼, 4% Spanier 74½, 3½% privil. Aegypter 92, 4% unific. Aegypter 95⅞, 3% garantirte Aegypter 100¾, 4¼% ägypt. Tributanl. 97¼, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 12¾, Suezactien 91¾, Canada-Pacific 83⅞, De Beers-Actien neue 17¼, Rio Tinto 22⅝, Rubinen-Actien pari. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 11,82½, Paris 25,49, Petersburg 27 9/16. Platzdiscont 4¼%.

London, 17. Juli. An der Küste 9 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 17. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 46 sh. 1½ d. Der Markt bleibt bis Dienstag, den 22. d., geschlossen.

Liverpool, 17. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per Juli-August 6 33/64 Käuferpreis, per August-Septbr. 6 17/32 Werth, per September-Oktbr. 6 3/64 Verkäuferpreis, per Oktbr.-Novbr. 5 29/32 do., per Nov.-Dezbr. 5⅞ do., per Dezbr.-Jan. 5 55/64 do., per Jan.-Febr. 5 55/64 d. do.

Newyork, 16. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84½, Cable-Transfers 4,89, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95, 4% fundirte Anleihe 121⅜, Canadian-Pacific-Actien 82, Central-Pacific-Actien 33¼, Chic.- u. North-Western-Act. 111½, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 73⅝, Illinois-Central-Act. 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 109⅞, Louisville- und Nashville-Actien 89⅛, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 26¼, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 102¾, New. Central- u. Hudson-River-Actien 108, Northern-Pacific-Preferred-Act. 82⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 61¾, Philadelphia- und Reading-Actien 45¾, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 63¼, Union-Pac.-Actien 63⅝, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26¼.

Baumwolle in Newyork 12 1/16, do. in New-Orleans 11 9/16. — Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per August 88⅝. Stetig. — Schmalz loco 6,07, do. Rohe und Brothers 6,45. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 13/16. — Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per August 17,02, per Okt. 15,87.

Newyork, 17. Juli. Wechsel auf London 4,84¼. — Rother Weizen loco 0,96⅜, per Juli 0,94⅝, per August 0,93⅜, per Dezbr. 0,95⅛. — Mehl loco 2,75. — Mais per Juli 0,44½. — Fracht 2. — Zucker 4 13/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Juli.

Weizen loco unverändert, per To. von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	156—205 M Br.	132-138 M bez.
hochbunt	126—134 ℔	156—205 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	154—203 M Br.	
bunt	126—132 ℔	152—202 M Br.	
roth	126—134 ℔	150—202 M Br.	
ordinär	120—130 ℔	132—195 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 145 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 196 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Juli zum freien Verkehr 196 M Gd., trans. 146 Gd., per Juli-August 139½ M Br., 138½ M Gd., per Sept.-Okt. transit 136 M bez., do. zum freien Verkehr 172 M Br., 171 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 135½ M bez., per April-Mai transit 137½ M Br., 137 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländ. 155 M, unterpoln. 109 M, transit 108 M

Auf Lieferung per Juli inländ. 148 M Gd., transit 109 M Gd., per Juli-August inländ. 137 M Br., 136 M Gd., transit 95 M Br., 94½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 131½ M bez., unterpoln. 95½ M Br., 95 M Gd., transit 94½ M Br., 94 M Gd., per Oktober-November inländ. 130½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 103/6 ℔ 98 M bez.

Rübsen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 150—222 M bez., russische Winter- 200—202 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilgr. Winter- 210—225 M bez., russische Winter- 206—210 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,90—4,10 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 57 M Br., per Oktbr.-Dez. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 37 M Br., per Okt.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Rohzucker fest, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,65—12,70 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: S.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt krank Geruch 122/3 ℔ 132 M, hellbunt krank 121/2 ℔ 138 M per Tonne. Termine: Juli zum freien Verkehr 196 M Gd., transit 146 M Gd., Juli-August transit 139½ M Br., 138½ M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 172 M Br., 171 M Gd., transit 136 M bez., Okt.-Nov. transit 135½ M bez., April-Mai transit 137½ M Br., 137 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 196 M, transit 145 M

Roggen loco ohne Handel. Gestern ist noch inländischer 124 ℔ 156 M per 120 ℔ per Tonne franco Station gehandelt. Termine: Juli inländisch 148 M Gd., transit 109 M Gd., Juli-August inländisch 137 M Br., 136 M Gd., transit 95 M Br., 94½ M Gd., Septbr.-Oktober inländisch 131½ M bez., unterpolnisch 95½ M Br., 95 M Gd., transit 94½ M Br., 94 M Gd., Oktober-Novbr. inländisch 130½ M bez. Regulirungspreis inländischer 155 M, unterpoln. 109 M, transit 108 M

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 103 ℔ u. 105/6 ℔ Geruch 98 M per Tonne. — Rübsen inländischer in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Transit 2—3 M billiger. Bezahlt ist für inländischen 212, 217, 220, 222 M, abfallend 150 M, für polnischen zum Transit 200, 202 M per Tonne. — Raps inländ. unverändert. Transit 4—5 M billiger. Inländischer erzielte 210, 213, 225 M poln. zum Transit 206, 208, 210 M per Tonne. — Weizenkleie zum See-Export grobe 3,95 M, extra grobe 4,10 M, mittel 3,90 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 57 M Br., per Oktober-Dezember 51 M Gd., per November-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 37 M Br., per Okt.-Dez. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Juli. (v. Portatius und Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. bunter russ. 122 und 123 ℔ 136 M bez., rother russ. 132/3 ℔ 138 M bez. — Roggen per 1000 Kgr. inländ. 120 ℔ 139, 123/4 ℔ 143,50, 126 ℔ 146 M bez. — Gerste per 1000 Kgr. große 127 M bez. — Hafer per 1000 Kgr. 138, 140, 142, 146 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. 180, 220, 221, 222, 223, 224 M bez. — Raps per 1000 Kilo 205 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 58¼ M Br., nicht contingentirt 38 M Gd., per Juli nicht contingentirt 37¼ M, per August nicht contingentirt 37 M Gd., per Sept. nicht contingentirt 37 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 195—202, do. per Juli 204,50, do. per Sept.-Oktbr. 176,50. — Roggen fester, loco 161—164, do. per Juli 165,00, do. per Sept.-Okt. 146,00. — Pomm. Hafer loco 161—168. — Rüböl geschäftslos, per Juli 62, per Septbr.-Oktober 55,00. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 56,50 M, mit 70 M Consumsteuer 36,60 M, per Juli mit 70 M Consumsteuer 35,30, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 35,50. — Petroleum loco 11,60.

Berlin, 17. Juli. Weizen loco 204—219 M, per Juli 218,50—218,25—218,50 M, per Juli-August 191,50 bis 190,50 M, per Septbr.-Oktbr. 180,50—179,75 M, per Oktober-November 177,50—177 M — Roggen loco 163—175 M, guter inländ. 173,50 M a. B., per Juli 164,50—165,25 M, per Juli-August 155—155,25 M, per September-Oktbr. 148—147,50 M, per Oktbr.-November 143,50—144 M, per November-Dezember 142,75—143 M, per April-Mai 143 bis 143,50 M — Hafer loco 164—186 M, westpreuß. 178—181 M, pomm. und uckermärker 179—181 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 182—184 M ab B., per Juli 167,75—167,50 M, per Juli-August 150,75—149,50 M, per Septbr.-Oktober 137—136,75 M, per Oktbr.-Novbr. 133,75—133,50 M, per Nov.-Dez. 132—131,75 M, per April-Mai 130,50 M — Mais loco 110—115 M, per Juli-Aug. 110,25 M, per Sept.-Okt. 112,75 M, per Oktober-Novbr. 114,25 M, per Nov.-Dezbr. 116 M — Gerste loco 130—190 M — Kartoffelmehl loco 17,00 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,00 M — Erbsen loco Futterwaare 155—165 M, Kochwaare 168—210 M — Weizenmehl Nr. 00 26,75—24,75 M, Nr. 0 24,00—21,00 M — Roggenmehl Nr. 0 24,25 bis 23,25 M, Nr. 0 und 1 22,75—21,75 M, ff. Marken 25,00 M, per Juli 23,00 M, per Juli-August 21,45—21,55 M, per Septbr.-Oktober 20,40—20,50 M — Petroleum loco 23,00 M — Rüböl loco ohne Faß 60,0 M, per Juli 60,5 M, per Sept.-Oktbr. 55,0—54,7—54,8 M, per Okt.-Nov. 52,6—52,3 M, per Novbr.-Dezbr. 51,7—51,3 bis 51,4 M — Spiritus mit Faß loco unversteuert (70 M) 37,8—37,7—37,8 M, per Juli 36,4—36,5 M, per Juli-August 36,4—36,5 M, per August-Septbr. 36,3—36,6 M, per Septbr.-Oktober 35,7—36,0—35,9 M, per Oktbr.-November 34,0—34,2 M, per Novbr.-Dezbr. 33,5—33,6 M, per April-Mai 1891 34,4—34,5 M Eier per Schock 2,45—2,55 M

Magdeburg, 17. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 17,80, Kornzucker excl. 88 % Rendement —, Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,10. Sehr fest, wenig Angebot. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,00. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,80 bez. u. Gd., per August 12,70 bez., 12,82½ Br., per September 12,40 bez. u. Gd., per Oktbr.-Dezember 11,90 Gd., 11,97½ Br. Fest, neue Ernte ruhig.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 18. Juli. (Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen am Donnerstag 178 Rinder, 1346 Schweine, 840 Kälber, 716 Hammel. — In Folge des ungünstigen Ausfalls der Fleischmärkte fand in Rindern und Hammeln kein Umsatz statt. — Der Schweinemarkt wickelte sich ruhig ab zu etwas weichenden Preisen. Man zahlte nach Qualität 52 bis 58 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. — Obgleich ca. 500 Kälber weniger aufgetrieben waren, als vor acht Tagen, war der Handel bei weitem schlechter, wohl in Folge des plötzlichen Eintretens der warmen Witterung. Ia. 49—52, IIa. 40—48, IIIa. 31—39 Pf. per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Juli. Wind: NzO.

Angekommen: Jason (SD.), Campbell, Stettin, Theilladung Güter. — Lincoln (SD.), Johansson, Stockholm, leer.

Gesegelt: Skjöld (SD.), Svensson, Kjöge, Holz.

18. Juli. Wind: S.

Angekommen: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter.

Gesegelt: Germania, Guhrbier, Montrose, Holz. — Oernen, Christensen, Kjöge, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

17. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Gaskohlen, 1 Kahn mit Schlemmkreide.

Stromab: Kornelsen, Tiegenhof, 15 T. Weizen, Stobbe, Danzig. — Philippsen, Königsberg, 26 T. Roggenkleie, Otto u. Co., Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Juli. Wasserstand: 0,10 Meter

Wind: NW. Wetter: heiß.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Krause, 1 Güterdampfer, diverse Stückgüter.

Von Danzig nach Wloclawek: Wiese, 1 Kahn, Bestmann, Töplitz, 2051 Kgr. Farbholzextract, 5338 Kgr. chromsaures Kali, 19 398 Kgr. Soda, 10 262 Kgr. Alaun, 4923 Kgr. Chilisalpeter, 2313 Kgr. Carbolineum.

Von Danzig nach Warschau: Strehlau, 1 Kahn, Bräutigam, 72 500 Kgr. Roheisen.

Von Spandau nach Thorn: Pohl, 2 Kähne, Geschützgießerei, 180 000 Kgr. Artilleriematerial.

Stromab:

Schulz, 3 Traften, Donn u. Rosenblum, Kranau nach Schulitz u. Danzig, 279 Rundkiefern, 7226 St. Kantholz, 1401 Sleeper.

Rosenblum, 6 Traften, Rosenblum, Swislocz, Thorn, 3430 Rundkiefern, 8 Rundtannen.

Chwatt, 5 Traften, Chwatt, Brest nach Schulitz und Danzig, 174 Rundeichen, 180 Plancons, 440 Rundkiefern, 24 Rundelsen, 3168 St. Kantholz, 8934 Sleeper, 540 Faßdauben, 540 runde eichene Schwellen, 3267 kieferne, 4377 eichene Eisenbahnschwellen.

Eisenbaum, 4 Traften, Warm u. Lomas, Kock nach Schulitz und Danzig, 1355 Plancons, 2428 St. Kantholz, 167 Sleeper, 2980 runde eichene, 5552 eichene Eisenbahnschwellen.

Czara, 1 Kahn, Fitzermann, Nieszawa, Fordon, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Urbanski, 1 Kahn, do., do., do., 60 000 Kgr. Feldst.

Richter, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldst.

Rydlewski, 1 Kahn, Engelhardt, Nieszawa, Kulm, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Wittke, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Fordon, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Oschinski, 1 Kahn, Bukowiecki, Nieszawa, Fordon, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Hieske, 1 Kahn, Fitzermann, Nieszawa, Kulm, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Szadowski, 1 Kahn, Kleist, do., do., 30 000 K. Feldst.

Koszenski, 1 Kahn, do, do., do., 35 000 Kgr. Feldst.

Meteorologische Depesche vom 18. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	756	SO	2	bedeckt	13	
Aberdeen	757	SO	2	bedeckt	11	
Christiansund	758	SW	3	wolkig	12	
Kopenhagen	755	OSO	2	bedeckt	15	
Stockholm	759	OSO	2	wolkig	19	
Haparanda	756	W	2	heiter	14	
Petersburg	762	SW	1	wolkenlos	17	
Moskau	761	NNW	1	wolkenlos	21	
Cork, Queenstown	758	WSW	3	Regen	14	
Cherbourg	761	WNW	5	wolkig	15	
Helder	753	SW	5	Regen	16	
Sylt	753	SW	3	halb bed.	18	1)
Hamburg	755	SW	4	halb bed.	18	2)
Swinemünde	756	S	3	heiter	21	3)
Neufahrwasser	758	SSW	1	halb bed.	20	
Memel	760	O	2	heiter	19	4)
Paris	761	SW	3	bedeckt	17	
Münster	757	W	4	wolkig	18	5)
Karlsruhe	761	S	2	wolkig	20	6)
Wiesbaden	760	SW	3	halb bed.	21	
München	763	W	5	wolkenlos	22	
Chemnitz	758	WSW	3	heiter	25	7)
Berlin	756	WSW	2	heiter	24	
Wien	760	SO	1	wolkenlos	21	
Breslau	759	O	3	Dunst	24	
Ile d'Aix	765	W	4	wolkig	17	
Nizza	761	ONO	1	wolkenlos	25	
Triest	761	still	—	wolkenlos	30	

1) Nachts Gewitter und Regen. 2) Nachts Gewitter und Regen. 3) Nachts Gewitter und Regen. 4) Starker Thau. 5) Abends Gewitter und Regen. 6) Nachts Gewitter. 7) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein im Laufe des gestrigen Tages über Frankreich sich entwickelndes Minimum ist unter Zunahme an Tiefe auf etwa 750 Mm. nordostwärts nach der Nordsee fortgeschritten. Unter seinem Einfluß wehen über West-Deutschland frische südwestliche Winde, während über Ostdeutschland die Luftbewegung noch schwach ist. Das Wetter ist über Deutschland im allgemeinen wolkig und warm; des Nachts entluden sich zahlreiche Gewitter mit stellenweise starken Regenfällen. Obere Wolken ziehen über Rügenwaldermünde aus SW.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 17. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in etwas abgeschwächter Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier entwickelte sich das Geschäft bei großer Zurückhaltung der Speculation sehr ruhig und das Angebot erschien, ohne dringend hervorzutreten, im allgemeinen überwiegend. Der Kapitalsmarkt erwies sich weniger fest für heimische solide Anlagen, 4% Reichsanleihe schwächer, inländische Eisenbahn-Obligationen still; fremde, festen Zins tragende Papiere behauptet und ruhig; russische Anleihen lebhafter. Italiener schwächer. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach fester Eröffnung abgeschwächt, Franzosen fest. Inländische Eisenbahnactien zumeist fester aber ruhig. Bankactien lagen in den Kassawerthen ruhig. Industriepapiere ruhig, besonders Montanwerthe.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,30
do.	3½	100,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	100,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	96,40
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	97,90
Pommersche Pfandbr.	3½	99,60
do.	4	101,80
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	98,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,80
do. neue Pfandbr.	3½	97,80
Pomm. Rentenbriefe	4	102,80
Posensche do.	4	102,60
Preußische do.	4	102,80

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Goldrente	4	95,40
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4½	77,60
do. Silber-Rente	4½	78,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	101,75
do. Papier-Rente	5	87,75
do. Goldrente	4	89,25
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	101,50
do. do. do. 1880	4	96,40
do. Rente 1883	6	109,40
do. Rente 1884	5	106,80
Russ. Anleihe von 1889	4	97,10
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	74,30
do. 3. Orient-Anleihe	5	74,10
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	76,50
do. do. 6. Anleihe	5	80,60
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	95,00

Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	69,60
Poln. Pfandbriefe	5	94,10
Italienische Rente	5	93,50
Rumänische Anleihe	6	106,50
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	99,25
do. 4% Rente	4	87,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	87,25
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,55
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,50
do. Rente	5	86,50
do. neue Rente	5	86,80

Hypotheken-Pfandbriefe.		
Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,75
do. do. do.	3½	94,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	101,60
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.	5	101,50
neue gar.	4	—
do. alte do.	3½	94,10
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	[illegible]
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,70
do. do. do.	3½	96,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,30
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	96,70
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	103,70
do. do.	4	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,50
Russ. Central- do.	5	89,10

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Prämien-Anl. 1867	4	141,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,75
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108,00
Goth. Prämien-Pfandbr.	3½	111,00
Hamburg. 50 Thlr.-Loose	3	140,20
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,25
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	134,00
Oesterr. Loose 1854	4	120,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,50
do. Loose von 1860	5	126,40
do. do. 1864	—	311,00
Oldenburger Loose	3	132,20
Pr. Prämien-Anleihe 1855	3½	161,00
Raab-Graz 100 Tl.-Loose	4	106,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	166,00
do. do. von 1866	5	159,00
Ung. Loose	—	254,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2½	73,25
Mainz-Ludwigshafen	4⅓	119,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1⅓	63,75
do. do. St.-Pr.	5	112,30
Ostpreuß. Südbahn	3	95,80
do. St.-Pr.	5	117,00
Saal-Bahn St.-A.	⅓	46,50
do. St.-Pr.	5	113,25
Stargard-Posen	4½	102,60
Weimar-Gera gar.	—	24,50
do. St.-Pr.	—	100,50
Galizier	4	88,10
Gotthardbahn	7⅕	—

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	91,40
Lüttich-Limburg	—	30,50
Oesterr.-Franz.-St.	2,70	104,25
†do. Nordwestbahn	4¾	91,80
do. Lit. B.	5½	102,70
†Reichenb.-Pardub.	4	75,80
†Russ. Staatsbahnen	6½	128,40
Russ. Südwestbahn	5	73,90
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	40,40
Südösterr. Lombard	1⅓	60,70
Warschau-Wien	10	226,50

Ausländische Prioritäten.		
Gotthard-Bahn	5	103,75
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	58,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	5	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	86,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	88,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,50
do. Elbthalb.	5	92,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	66,50
†do. 5% Oblig.	5	105,30
†Ungar. Nordostbahn	5	87,90
†do. do. Gold-Pr.	5	102,25
Anatol. Bahnen	5	90,10
Brest-Grajewo	5	99,80
†Kursk-Charkow	4	93,90
†Kursk-Kiew	4	93,40
†Mosko-Rjäsan	4	94,60
†Mosko-Smolensk	5	101,75
Rybinsk-Bologoye	5	95,20
†Rjäsan-Koslow	4	93,40
†Warschau-Terespol	5	102,90
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	100,40
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	107,80
do. do.	5	94,30

Bank- und Industrie-Actien. 1889.		
Berliner Kassen-Verein	135,10	6
Berliner Handelsges.	164,80	12
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	120,00	6
Bremer Bank	—	6
Bresl. Discontbank	108,50	7
Danziger Privatbank	138,50	8¼
Darmstädter Bank	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,50	8
do. Bank	167,90	10
do. Effecten u. W.	127,60	11
do. Reichsbank	135,20	7
do. Hypoth.-Bank	112,10	6¼
Disconto-Command.	220,00	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	93,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,50	7½
Hannöversche Bank	117,50	6
Königsb. Vereins-Bank	[illegible]	5½
Lübecker Comm.-Bank	116,00	7
Magdeb. Privat-Bank	117,80	6½
Meininger Hypoth.-B.	99,80	5
Norddeutsche Bank	167,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	98,00	—
Posener Provinz.-Bank	—	6
Preuß. Boden-Credit	123,75	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	156,50	10
Schaffhaus. Bankverein	117,80	6
Schlesischer Bankverein	125,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	153,40	6½
Danziger Oelmühle	123,50	5
do. Prioritäts-Act.	120,00	5
Neufeldt-Metallwaaren	112,00	8
Actien der Colonia	10010	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16410	60
Bauverein Passage	82,25	5½
Deutsche Baugesellschaft	87,25	3⅓

A. B. Omnibusgesellsch.	213,00	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	261,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	108,50	8
Wilhelmshütte	102,00	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	99,50	5

Berg- und Hüttengesellschaften.		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte	146,00	10
Stolberg, Zink	63,00	2½
do. St.-Pr.	124,75	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 17. Juli.			
Amsterdam	8 Tg.	2½	168,90
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	3	20,425
do.	3 Mon.	3	20,35
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	174,20
do.	2 Mon.	4	173,50
Petersburg	3 Wch.	5½	236,80
do.	3 Mon.	5½	234,75
Warschau	8 Tg.	5½	237,00

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.	
Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,41
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	175,55
Russische Banknoten	237,50

Oeffentliche Zustellung.

Der Eigenthümer **Hermann Skalmorowski** zu Tiefenau vertreten durch den Rechtsanwalt Radtke zu Marienwerder klagt 1. gegen den Arbeiter **Josef Golinski** aus Marienau, jetzt unbekannten Aufenthalts, 2. dessen Ehefrau **Franziska** geb. **Hube** zu Mareese, beim Besitzer Lösdau, wegen Löschungsbewilligung mit dem Antrage auf Verurtheilung der Beklagten, in die Löschung der für die beklagte Ehefrau im Grundbuche des Grundstücks Gr. Dubiel Band I. Blatt 37 in Abtheilung III unter Nr. 9 c eingetragenen zu 5 % verzinslichen Forderung von 62 M 9 ₰ nebst Zinsen zu willigen, und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Marienwerder auf den

20. September 1890,
Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Franke,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I. (9090

Vom 20. d. Mts. ab werden die zwischen **Danzig** und **Dirschau** verkehrenden Züge 124 ab Danzig Nm. 7,46 und 123 an Danzig Nm. 9,33 auch die 4. Wagenklasse führen. (9095
Danzig, den 17. Juli 1890.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

V. „**Alice**", Capt. **Schubert**, ladet bis Sonnabend Abend nach
Thorn,
Wloclawek,
Warschau.
Güter-Zuweisungen erbittet
Dampfer-Expedition „Fortuna". (9029

Dampfer **Neptun** und **Montwy** laden bis Sonnabend Abend Güter nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrak, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.** (9103
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 18.

An Order

sind mit Dampfer „**Inden**" eingetroffen:
von **Hamburg:**
J G 7939/41 3 Faß Baumwollsaatöl,
H T 101/130 30 Ballen Mex. Fibre,
△O 12/17 6 Ballen roh. Cacao,
von **Kopenhagen:**
S 5 Blöcke Marmor.
Die Inhaber der girirten Connossemente belieben sich schleunigst zu melden bei (9102
F. G. Reinhold.

Loose.

Marienburg. Schloßbau 3 M,
Marienb. Pferde-Lotterie 1 M,
Hamb. Rothe Kreuz-Lott. 3 M
Landwirthschaftliche Ausstellung in Köln à 1 M
zu haben in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Loose der **Marienburger Pferde-Lotterie** à M 1,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3, (9106
Hamburger Rothe-Kreuz-Lotterie, Hauptgew. M 50 000. Loose à M 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Für Frauen!

Soeben erschien die 4te Auflage der Broschüre: „Matrimonio secreto", eine goldene Legende, Rath und Aufklärung! — Zu beziehen in versieg. Couvert (geg. Eins. 50 ₰ Briefm.) von Carl Berg's Verlag in Pforzheim. (9080

Oberprimaner wünscht Stunden zu erth. Adr. u. 8428 in der Expedition d. Danz. Zeitung erb.

Für gründlichen, leichtfaßlichen
Unterricht in der deutschen Sprache
(wöchentlich 1 Stunde) ersuche. Offerten unter 9114 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Billige Reiselectüre.

Emile Zola, Erinnerungen.
Alphonso Daudet, Pariser Sitten.
Alfred Delvan, Mici Prigioni.
- - Marguerite.
Emile Regnard, Erste Liebe, Tausend e tre, Fräulein Kleinod.
A. Marlinski, Ein Abend im Kaukasus.
Solorzano, Ueber Blutverwandtschaftsliebe.
Alexander von Degen, Meine Hochzeitsreise, Im letzten Moment, Der Gouperfex.
Jedes Bändchen einzeln 50 ₰, die ganze Collection 3 M.
Vorräthig bei (9107
Theodor Bertling,
Gerbergasse 2.

Caviar
auf Eis
in bester Qualität
empfiehlt
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke Kuhgasse. (8879

Hochfeine Tafelbutter
auf Eis,
täglich frisch, empfiehlt
Carl Studti,
Heil. Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse. (8878

Italienische Pfirsiche, Birnen,
Wald- und Gartenerdbeeren, Tafel-, saure u. a. Kirschen, hiesige Melonen, grüne Wallnüsse z. Einmachen
empfiehlt die Obsthandlung
J. Schulz, Melzergasse 16.

Das Gesündeste sind Willdorffs Echte Electra-Schweiß-Socken, 1 Mark pro Paar, gesetzlich geschützt.
Größte Haltbarkeit. Allseitige Beliebtheit.
Allein-Vertrieb nur durch
Louis Willdorff,
Ziegeng. 5 u. Milchkanneng. 31.

Lampions
in den neuesten Sorten zu **Fabrikpreisen,**
Fackeln, Luftballons, bengalische Flammen
und
Feuerwerkskörper
empfiehlt
L. Lankoff,
3. Damm 8.

Triumpfstühle
pro Stück von M 3 an,
Hängematten,
Schaukeln, Turngeräthe. Kinder-Gartenmöbel,
pro Stück 50 ₰.
Gummi-Bälle
wie
Spielwaaren jeder Art
in größter Auswahl empfiehlt billigst (9112
L. Lankoff,
3. Damm 8.

Mauersteine
ex Kahn oder franco Baustelle offerirt billigst (9071
A. W. Dubke,
Ankerschmiedegasse Nr. 18.

Diaphanien.

Vollständiger Ersatz für Glasmalerei. Butzenscheiben und figürliche Darstellungen.
Die Diaphanien
bestehen aus losen Blättern, welche nach Gebrauchsanweisung **leicht** und **dauerhaft** auf jede Fensterscheibe aufgeklebt werden können.
Diaphanien
sind ein billiges und schönes Dekorationsmittel für Zimmer und Treppenhäuser. (8430
d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53.

Die Holz-Jalousienfabrik



von **C. Steudel,** Danzig, Fleischergasse Nr. 72 empf. ihre bestbekannt. **Holz-Jalousien,** sowie deren Reparatur. Preiskatal. gratis und franko.

Melzergasse 1, 2 Tr.,
werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Gas- und Petroleum-Motoren
für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke.
Zwillings-Motore
für elektrische Beleuchtung.
Hodam & Reßler, Danzig.

Haare
werden stets gekauft **Frauengasse 52 im Friseurgeschäft.** (9111

Ein Rittergut in Westpr., 600 M. gr., in d. Nähe e. lebh. Stadt, 30 Kühe, tägl. Milch-Verk., soll Familienverhältnisse halber, schleunigst billig verk. w. Preis 63000 M. Anz. 21000 M. Schriftl. Meld. unter 9081 in der Expd. dieser Zeitung abzugeben.

Das Rittergut
Kl. Lüblow,
Kr. Lauenburg in Pomm. soll **erbtheilungshalber verkauft werden.** Dasselbe war fast 50 Jahre in der Hand eines sorgsamen Wirthes, befindet sich daher in guter Kultur. Areal ca. 2300 Mg., davon ca. 1600 Mg. Acker, 500 Mg. Wald. Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte (9083
H. Fließbach,
auf Chottschewke per Zelasen.

Behufs **Erbschaftsregulirung** soll ein in Westpreußen, belegenes
Dampfsägewerk nebst Holzgeschäft u. Dampfmahlmühle
billig verkauft werden.
Dasselbe liegt am schiffbaren Wasser, in der Nähe der Bahn und einer größeren Stadt und hat sehr gute Kundschaft.
Off. u. 9088 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein sehr gut erhaltener, alter
Flügel
ist wegen Raummangel für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen.
Constantin Ziemssen.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Maj. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.

Fünfte Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 8., 9. u. 10. Oktober cr.
3372 Gewinne = 375 000 Mark.
Hauptgewinne:
90 000, 30 000, 15 000,
2 mal 6000, 5 mal 3000, 12 mal 1500,
50 mal 600, 100 mal 300 Mark 2c. 2c.
Die Ziehung findet im Rathhause zu Danzig statt.
Loose à 3 Mark
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Vorlesungen für Landwirthe an der Universität Königsberg i. Pr.

Der Beginn des Wintersemesters 1890/91 ist auf den 15. October 1890 festgesetzt. Den Stundenplan für Studierende der Landwirthschaft, sowie das Vorlesungsverzeichniss des nächsten Semesters stellt der Unterzeichnete auf Verlangen gern zur Verfügung und ist auch bereit, schriftlich oder mündlich weitere Auskunft zu ertheilen. (9089
Königsberg i. Pr., am 15. Juli 1890.
Professor Dr. **W. Fleischmann,**
Director des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Königsberg i. Pr.

Kalteschaale-Pulver,
Himbeer- u. Citronen-Limonaden-Pulver,
Selterser-Pulver,
Limonaden-Bonbons, sowie
sämmtliche Erfrischungs-Mittel
empfiehlt die
Löwen-Apotheke u. Adler-Drogerie
Robert Laaser,
Nr. 73 Langgasse 73. (9008

Tischdecken
in schönen effectvollen Mustern, mit Schnur und Quaste offerirt für 2,25 M und 2,50 M
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.
(8781

Sämmtliche Bade- und Frottir-Artikel,
in neuester Auswahl,
empfiehlt die
Löwen-Apotheke und Adler-Drogerie,
Robert Laaser,
Langgasse 73.

Eisschränke,
prima Qualität, mit Glasboden und Luftfilter, Speiseschränke mit Drahtgazebezug, Fleischkästen mit Drahtgazebezug empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen (8135
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Patzenhöfer Bier
20 Flaschen für 3 M empfiehlt (7861
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Hypotheken-Capitalien à 4% offerirt **Krosch,** Röperg. 6.

Ein herrschaftlicher Diener wird sofort gesucht durch **H. Märtens,** Jopengasse Nr. 63.

Krankheitshalber ist ein seit 14 Jahren gut eingeführtes Gesindebureau unter günstigen Bedingungen abzugeben. **P. Ukwaldt,** Heilige Geistgasse 101.

Gelegenheitskauf!
Wegen Versetzung verkaufe eine Geige mit Kasten 2c., die 150 M gekostet hat, für 75 M. (9101
Baum,
Dirschau, Marienburgerstraße 6I.

2 antike Kleiderschränke
(nußbaum und eschen), über 100 Jahre alt, 2thürig, verkäuflich **Zoppot, Pommersche Straße 5.**

2 Rollwagen auf Federn, Tragkraft 80 u. 30 Ctr. u. ein gut erhalt. Kastenwagen auf Federn, stehen zum Verkauf Todtengasse 1 bei Hillar. (9097

Für mein **Posamentier-, Kurz- u. Tapisseriewaarengeschäft** suche ich eine
tüchtige Verkäuferin,
die mit der Branche und allen weiblichen Handarbeiten vertraut ist u. mögl. poln. sprech. k. Off. m. Gehaltsanspr. und Photogr. erbittet **A. Petersilge, Thorn.** (9084

Einen jüngeren Commis
für seine **Lederhandlung** sucht zum sofortigen Eintritt (9085
L. Lesser, Pr. Holland.

Lehrling, Mittelschulbildung, für ein hiesiges Comtoir gegen Remuneration gesucht. Antritt sofort.
Selbstgeschriebene Adressen einzureichen unter Nr. 9032 in der Expedition dieser Zeitung.

Lehrling
sucht von sofort die (9042
Hygiea-Drogerie,
Breitgasse 19 u. 20.

Directrice-Gesuch.
Für die Abtheilung Damen-Mäntel suche zum baldigen Antritt eine Directrice.
Nur Damen, die gründliche Erfahrung in diesem Fache besitzen, können Berücksichtigung finden. (8996
Mathilde Tauch,
Langgasse 28.

Ein großer heller Speicherunterraum wie mehrere Oberräume sind Hopfengasse v. sofort abzugeben. Adr. u. 9096 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Helles Comtoir
Röpergasse 6 part. zu vermiethen.

Milchkannengasse 32
ist die erste Etage, 5 Zimmer, Badestube und Nebengelaß von Oktober zu vermiethen.
Näheres Milchkannengasse 31, 1 Treppe, bei **J. Abraham** oder Vorstädtischen Graben Nr. 25 im Comtoir. (8997
Besichtigung von 11—1 Uhr.

Milchkannengasse 31 ist die 4. Etage von 4 Zimmern u. Nebengelaß vom Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Treppe bei **J. Abraham** oder Vorst. Graben 25, im Comtoir.

Porteschaisengasse 6 s. eleg. möbl. Zimmer m. Burschengel. z. 1. Aug. zu vermiethen. **Ukswaldt.**

3 **Zimmer, Alkoven u. Zubehör** zu vermiethen Melzergasse 16I. Näheres im Papiergeschäft.

Langenmarkt 7,
vis-à-vis der Börse, ist die zweite Etage zu vermiethen. Besichtigung Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr. Näheres im Bureau Brodbänkengasse 14, part. (9108

Gartenbau-Verein.

Ausfahrt nach Plehnendorf 2c.
per Dampfer,
am 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr präcise,
unter Theilnahme der Familien.
Die Liste liegt bis zum 19. Abends bei Herrn Ed. Grentzenberg Nachfl., Langenmarkt 12, aus.
Einführung von Gästen gestattet. (8921
Der Vorstand.

Restaurant und Café
Zum Louisenhain,
vis-à-vis den beiden Kirchen in Oliva.
Empfehle meine freundlichen Localitäten nebst Garten zur gefälligen Benutzung, sowie meine Weine, hiesige und fremde Biere.
9098) Hochachtungsvoll
G. Peter.

Café Selonke.
Olivaerthor.
Heute Abend
Fisch-Essen.

Höcherl-Bräu
(Freundschaftlicher Garten).
Auch bei ungünstigem Wetter:
Heute und folgende Tage
Leipziger Sänger
Herren Eyle, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.
Auftreten der Herren
Krugler und Lipart.
Anfang Sonntags 7½ Uhr. Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 25 ₰. Billets à 40 ₰ in den auf den Tageszetteln angegebenen Geschäften. (7924
Täglich wechselndes Programm.

Tivoli-Garten.
Heute und folgende Tage:
Unterhaltungsabende
der wirklich besten
Leipziger Sänger
und Humoristen
Raimund Hanke, Albert Zimmermann, Emil Krause, Hans Marbach, Paul Schadow, Albert Ohaus, Max Franke.
Allabendlich Auftreten d. unübertreffl. Damendarstellers
Ohaus.
Gastspiel des musikalischen Neger-Clown und Glockenvirtuosen
Mr. Goswin,
genannt das musikalische Wunder.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets à 40 ₰ an den bekannten Verkaufsstellen. (7929

Ein schwarzer Sommer-Ueberzieher ist Sonntag, den 13. d Mts., Abends, auf dem Wege von Babenthal-Zuckau oder vor dem Hotel zum Stern aus einem Wagen verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Constantin Ziemssen. (9100

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.